

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Interessierte,

mit Beginn des Sommersemesters erreicht Sie /Euch der aktuelle Newsletter der Gleichstellungsbeauftragten. In dieser ersten Ausgabe des Jahres 2011 informieren wir wie gewohnt über die Aktivitäten des Gleichstellungsbüros und geben einen Überblick über die weiteren vielfältigen gleichstellungs- und genderorientierten Aktivitäten und Angebote an der UDE.

Gerne nehmen wir auch Ihre/ Eure Beiträge zu den Themenfeldern Frauenförderung, Gleichstellung, Gender Mainstreaming und Frauen- und Geschlechterforschung auf. Hinweise zu Veranstaltungen, Publikationen oder weitere Informationen zu Aktivitäten Ihrer Fakultät oder Einrichtung sind sehr willkommen.

Wir wünschen Ihnen/Euch schöne und erholsame Ostertage sowie eine anregende Lektüre Ingrid Fitzek und das Team des Gleichstellungsbüros

Inhalt

- 1. INFORMATIONEN DER GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTEN**
- 2. UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN**
- 3. QUERRBEET**
- 4. PUBLIKATIONEN**
- 5. VERANSTALTUNGEN**

Informationen der Gleichstellungsbeauftragten

❖ **Zwischenbericht der UDE zur Umsetzung der Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG**

Die Mitglieder der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) haben auf ihrer Mitgliederversammlung im Juli 2008 forschungsorientierte Gleichstellungsstandards vereinbart, die im Zeitraum 2008 – 2013 von ihren Mitgliedseinrichtungen eingeführt und umgesetzt werden sollen. Die UDE als eine Mitgliedseinrichtung der DFG hat sich verpflichtet, über den Stand der Umsetzung der forschungsorientierten Gleichstellungsstandards im zweijährigen Turnus zu berichten. Im März 2009 hat die UDE den ersten Bericht aufgelegt und dazu genutzt, ihr Gleichstellungskonzept einer grundlegenden Prüfung zu unterziehen und Zielzahlen für die Steigerung der Frauenanteile auf den verschiedenen wissenschaftlichen Qualifizierungsstufen festzulegen. Auf Grundlage dieses Berichtes ist die UDE für ihre systematische und innovative Gleichstellungsarbeit von der DFG im Sommer 2010 als vorbildlich eingestuft worden.

Zum Stichtag 15.02.2011 hat die UDE den geforderten Zwischenbericht zur Umsetzung der „Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards“ fristgerecht bei der DFG eingereicht. Der Zwischenbericht wurde vom Gleichstellungsbüro in enger Abstimmung mit dem Rektorat und der Vorsitzenden der Gleichstellungskommission der UDE erarbeitet.

Der Bericht zeigt auf, dass die Maßnahmen zur Gleichstellung und Frauenförderung an der UDE in den zwei Jahren verstetigt und weiterentwickelt wurden. Aber auch anhand der Daten zu den Frauen- und Männeranteilen im Bereich der Studierenden, der Promovierenden und im Bereich der Habilitationen lassen sich Erfolge ablesen, steigen hier doch die Frauenanteile stetig. Allerdings sind Frauen nach wie vor auf den oberen Karriere- und Leitungsstufen und insbesondere bei den Professuren deutlich unterrepräsentiert. Hier muss die UDE noch vermehrt Anstrengungen unternehmen, um ihr angestrebtes Gleichstellungsziel von 25% Frauenanteil an den Professuren in 2013 zu erreichen.

Der Bericht zur Umsetzung der forschungsorientierten Gleichstellungsstandards wird in Kürze auf den Webseiten der Gleichstellungsbeauftragten veröffentlicht:

<http://www.uni-due.de/gleichstellungsbeauftragte/>

❖ **Fotoband „Faszination | Frauen | Forschung - Professorinnen der UDE“ erschienen**

Der Anfang 2011 in der Schriftenreihe des Gleichstellungsbüros erschienene Fotoband zeigt 42 erfolgreiche und hervorragende Wissenschaftlerinnen verschiedener Fächer an der UDE und skizziert ihre unterschiedlichen Wege in die Wissenschaft. Mit diesem Band sollen nicht nur forschende Frauen in ihren Fachgebieten sichtbar gemacht und ein Einblick in die vielfältigen und spannenden Forschungsbereiche an der UDE gegeben werden, sondern insbesondere junge Frauen sollen durch die Porträts für eine Wissenschaftskarriere begeistert werden.

Zum Gelingen dieses Bandes haben viele Personen beigetragen: an erster Stelle sind hier natürlich die Professorinnen zu nennen, die mit Ihren Porträts den Studentinnen und Nach-

wuchswissenschaftlerinnen ein Vorbild geben. Inhaltlich betreut und auf den Weg gebracht wurde der Fotoband von Dr. Anne Schlüter, Professorin an der Fakultät für Bildungswissenschaften und Sprecherin des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW. Die Fotografin, Verena Schuh, hat die Wissenschaftlerinnen fotografiert und die Porträts zusammengetragen.

Die Idee, forschende Frauen an der UDE in einem Fotoband zu präsentieren, führt eine Initiative des Gleichstellungsbüros fort, denn seit Ende 2006 wurden hier im Newsletter in loser Folge Porträts von Wissenschaftlerinnen an der UDE veröffentlicht.

Sie können den Fotoband „Faszination | Frauen | Forschung“ über das Gleichstellungsbüro beziehen.

❖ **Aktuelles aus dem Elternservicebüro. Info Mitgliedschaft der Uni im Deutschen Jugendherbergswerk (DJH)**

Das Elternservicebüro der UDE hat eine internationale Gruppenmitgliedschaft beim DJH für alle Angehörigen der Universität abgeschlossen. Dies ermöglicht allen Institutionen und Gruppen der Universität eine Teilnahme an Veranstaltungen, Seminaren oder Gruppenfahrten in alle Jugendherbergen, ohne dass jede einzelne Person selbst Mitglied im DJH sein muss. Für weitere Informationen stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen des Elternservicebüros gerne zur Verfügung.

Weitere Informationen zum Elternservicebüro an der UDE finden Sie unter:

<http://www.uni-due.de/de/services/elternservice.shtml>

❖ **Zwischen Windeln und Wissenschaft – Die AStA-Krabbelburg**

Als Multiplikatorinnen für wichtige Service-Themen weist das Gleichstellungsbüro gerne alle StudentInnen, DozentInnen und Beschäftigten auf das Angebot der „Krabbelburg“ des AStA der UDE hin und bittet die DozentInnen, auch in Veranstaltungen studierende Eltern auf dieses AStA-Angebot aufmerksam zu machen.

Seit Mai 2010 befindet sich die Krabbelburg nun in den neu eingerichteten Räumen in R13 V00. Hier haben studierende Eltern die Gelegenheit unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe – Betreutes Spielen in Eigenregie“ die Betreuung ihrer Kinder selbst in die Hand zu nehmen. Sie wechseln sich mit der Betreuung ihrer Kinder ab, so dass jede/r Kinder betreut und jede/r studieren kann. Die Krabbelburg ist zweckmäßig mit Kinderspielzeug sowie einer Mikrowelle und einem Kühlschrank eingerichtet und verfügt über ein kleines Bad mit Wickel- und Brausetisch. Judith Stenner vom Sozialreferat des AStA organisiert die Details und ist Ansprechpartnerin für sämtliche Fragen rund um die Krabbelburg.

Kontaktdaten und weitere Informationen zur Krabbelburg finden Sie unter:

<http://www.asta-due.de/service/krabbelburg.html>

❖ **Forschungsforum Gender - Ringvorlesung des Essener Kollegs für Geschlechterforschung im Sommersemester 2011**

Im Sommersemester 2011 stellen Mitglieder und KooperationspartnerInnen des Essener Kollegs für Geschlechterforschung (EKfG) ihre Forschungsergebnisse im Bereich der Geschlechterforschung vor. Sie eröffnen damit einen Einblick in die zentralen Arbeitsschwerpunkte des Kollegs: Geschlechter-Aspekte in biomedizinischer Forschung und klinischer Medizin, Gender und MINT, Gender und Politik/Ökonomie/Gesellschaft.

Start der Ringvorlesung ist am 28. April 2011 um 16 Uhr in R09 T07 D33 mit dem Vortrag „Der Einfluss des Geschlechts auf Nutzung und Wirkung neuer Medien“ von Prof. Dr. Nicole Krämer (Sozialpsychologie – Medien und Kommunikation). Eine kurze Beschreibung des Vortragsinhalts sowie Informationen zu allen weiteren Vorträgen der Ringvorlesung finden Sie auf der EKfG-Webseite: www.uni-due.de/ekfg/ringvorlesung2011.shtml.

Die Vorlesungen finden vom 28.04.2011 bis zum 14.07.2011 jeweils donnerstags von 16 – 18 Uhr am Campus Essen im Raum R09 T07 D33 statt.

Das vollständige Programm zum Download finden Sie hier:

www.uni-due.de/imperia/md/content/ekfg/programm_ekfg-ringvorlesung_ose2011.pdf

❖ **Gleichstellungsprojekte an nordrhein-westfälischen Hochschulen. 100 Jahre Internationaler Frauentag**

Anlässlich des hundertjährigen Bestehens des Internationalen Frauentages am 8. März 2011 lud das Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW in Kooperation mit dem Gleichstellungsbüro der UDE und dem Gleichstellungsreferat des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW zu einem Empfang in das Gerhard-Mercator-Haus an die UDE ein.

Im Rahmen des Empfangs zum Internationalen Frauentag wurde die Datenbank „Gleichstellungsprojekte an nordrhein-westfälischen Hochschulen“ durch die Wissenschaftsministerin des Landes, Svenja Schulze, freigeschaltet und in einem Podiumsgespräch verschiedene Gleichstellungsprojekte aus den Hochschulen exemplarisch vorgestellt. Hierzu zählten u. a. das Mentoringprogramm „MediMent“ der medizinischen Fakultät der UDE, das Postdoktorantinnen auf ihrem Weg zur Professur unterstützt und „mentoring³“, ein gemeinsames Programm der Universitäten Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen im Rahmen der Universitätsallianz Metropole Ruhr.

Auf der Basis des „Gender-Reports 2010: „Geschlechter(un)-gerechtigkeit an nordrhein-westfälischen Hochschulen“ hat die Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW die Datenbank mit gleichstellungspolitischen Projekten aller 68 nordrhein-westfälischen Hochschulen erstellt. Diese Datenbank gewährt einen systematischen Überblick über gleichstellungspolitische Projekte der nordrhein-westfälischen Hochschulen – von Schnupperstudien für Schülerinnen, über Mentoring-Programme für Dok-

torandinnen bis hin zu Dual Career-Centern für WissenschaftlerInnen. Die Datenbank erreichen Sie über die Homepage: <http://www.geschlechtergerechte-hochschule-nrw.de/>

❖ **Girls' Day und erster JungsTag am 14. April an der UDE. Clevere Mädchen und Jungen eroberten den Campus!**

Wie funktionieren Hologramme? Wie sieht die Stadt der Zukunft aus? Was macht eigentlich eine Schiffstechnikerin? Einige von vielen Fragen, an denen Mädchen der 9. und 10. Klasse am letzten Donnerstag im Rahmen des Girls' Days an der UDE knobeln konnten. Am Girls' Day gab es für rund 180 Schülerinnen zum neunten Mal am Campus Essen ein buntes Programm der naturwissenschaftlichen und technischen Fakultäten: Veranstaltungen wie „Nanokapseln – kleine Dinge, große Wirkung!“ oder „Hologramme einfach selbst gemacht“ weckten Neugierde und zeigten, dass hinter den sogenannten „MINT-Fächern“ nicht nur „graue“ Theorie sondern auch spannende Praxis stecken kann.

Parallel startete zeitgleich der erste bundesweite Boysday, an dem rund 80 Schüler an der UDE viel Neues entdecken und ausprobieren konnten. Am JungsTag konnten Schüler Einblicke in die von männlichen Studierenden unterrepräsentierten Studiengänge der geistes- und bildungswissenschaftlichen Fakultäten und in sozialpädagogische Einrichtungen gewinnen. Die Veranstaltungsideen waren hier äußerst kreativ und praxisnah; so erhielt z.B. eine Schülergruppe vom Elternservicebüro die Gelegenheit, Kinderbetreuung hautnah zu erleben und schoben – erst ein wenig verschämt, dann aber mit echter Begeisterung - Kinderwägen über den Campus.

Die Nachfrage der Mädchen und Jungen war in diesem Jahr enorm groß: Die rund 260 Plätze waren schnell ausgebucht. Insgesamt sind 16 Girls' Day-Veranstaltungen und 5 JungsTag-Veranstaltungen angeboten worden.

Koordiniert und organisiert wird der Girls' Day und JungsTag von GeCKo, der Gender & Co. Koordinierungsstelle des Akademischen Beratungs-Zentrums (ABZ), einer Serviceeinrichtung der UDE.

Kontakt:

Marion Büscher

Tel.: 0201/183-2299

marion.buescher@uni-due.de; <http://www.uni-due.de/gecko/>

❖ **ChemWiss – Chemikerinnen auf dem Weg in die Wissenschaft? Forschungsprojekt zur Karriere von Chemikerinnen an der UDE**

Wie wirkt sich der Bologna-Prozess auf die Karrieren von Chemikerinnen in der Wissenschaft aus? Wer bleibt auch nach dem Master an der Uni, um zu promovieren? Oder gehen viele nach dem Bachelor in die Wirtschaft? Diesen Fragen gehen Wissenschaftlerinnen vom Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung (RISP) und dem Institut für Soziologie an der UDE nach. Im Fokus des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit 260.000 Euro geförderten Verbundprojekts steht eine Analyse des ersten universitären Über-

gangs – vom Bachelor zum Master, das Dr. Ute Pascher, Projektgruppenleiterin im Bereich Beschäftigung und Chancengleichheit am RISP, koordiniert.

In der Gleichstellungspolitik wird vielfach die Sorge geäußert, dass mit der Einführung der Studiengangsreform im Zuge des Bologna-Prozesses Frauen vermehrt mit einem Bachelorabschluss die Hochschulen verlassen und damit auf wissenschaftliche Spitzenpositionen verzichten. Zwar beginnen mittlerweile mehr Frauen ein Chemiestudium – so liegt der Frauenanteil an den Studierenden an der UDE mittlerweile bei 49%, jedoch sind Frauen auf den weiteren Karrierestufen deutlich unterrepräsentiert und ihr bundesweiter Anteil an den Professuren beträgt nur 10%. ChemWiss ist nun eines der ersten Projekte, das die Auswirkungen der Bologna-Reform auf die Chancengleichheit erforscht.

Das Forschungsteam am RISP untersucht die spezifische Fachkultur der Disziplin Chemie und die Veränderungen durch den europäischen Hochschulreformprozess an ausgewählten Fachbereichen mit Hilfe einer Dokumentenanalyse von Studien- und Prüfungsordnungen und einer Befragung von Hochschullehrenden. Des Weiteren werden qualitative Interviews sowie Gruppendiskussionen mit Chemiestudentinnen geführt, um die Karrierevorstellungen der Studentinnen zu analysieren.

Am Institut für Soziologie wird unter Leitung von Prof. Dr. Petra Stein ein Erhebungsinstrument zur Analyse der Studienübergänge entwickelt, welches zukünftig für eine Längsschnittstudie eingesetzt werden kann. Dazu wird eine repräsentative Onlinebefragung von Studierenden durchgeführt, die der Frage nachgeht, ob der „Bachelor Chemie“ Frauen verstärkt den Einstieg in die Wissenschaft ermöglicht.

Das aktuelle Forschungsprojekt ist bereits das dritte in Folge, in dem sich das Team um Ute Pascher mit beruflichen Wegen von Frauen in der Chemie beschäftigt.

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Webseite des RISP unter:

http://risp-duisburg.de/index.php?article_id=139&clang=0&prj_id=68

❖ **Gründungsinitiative „NEnA-Akademie“ tagte in Duisburg. Zwei Nanowissenschaftlerinnen der UDE ausgezeichnet.**

Das Karrierenetzwerk „nano4women“ richtete in enger Kooperation mit dem „Center for Nanointegration“ (CeNIDE) und dem „NanoEnergieTechnikZentrum“ (NETZ) vom 20. – 25. März 2011 die „Nano-Entrepreneurship-Academy“ (NEnA) an der UDE aus. Gründungsinteressierte Naturwissenschaftlerinnen präsentierten ihre Forschungen und innovativen Gründungsideen mit Fokus auf Nanotechnologien einer Jury, und erhielten so die Möglichkeit, konkrete Geschäftsideen für den Markt zu gestalten.

Als Siegerinnen der mittlerweile fünften Akademie gingen zwei Nachwuchswissenschaftlerinnen der UDE hervor. Paulina Kaempfe, Chemikerin am Institut für Anorganische Chemie, und Dr. Anja Matena, Biologin am Zentrum für Medizinische Biotechnologie, überzeugten mit ihrem Konzept „COVERsolutions“, ein biokompatibles Filtersystem, das gefährliche Krankenhauskeime schon direkt bei der Infusion abtöten kann.

Das Karrierenetzwerk „nano4women“ ist ein bundesweiter Verbund aus kompetenten und engagierten PartnerInnen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik, der die berufliche und

wissenschaftliche Laufbahn von Nachwuchswissenschaftlerinnen im Bereich der Nanotechnologie mit verschiedenen Programmbausteinen unterstützt. Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.nano-4-women.de/content/view/127/203/lang,de/>

❖ **Frauenperspektiven. Veranstaltungsreihe des Autonomen Referats für Frauen im Sommersemester 2011**

Das Autonome Referat für Frauen des AStAs hat für das Sommersemester 2011 ein vielfältiges Programm zusammengestellt. Ein Schwerpunkt wird neben regelmäßigen Brunchterminen die Veranstaltungsreihe „Frauenperspektiven“ sein: Zum Auftakt lädt das Referat am 05.05.2011 zum Filmabend mit Meryl Streep in „Julie und Julia“ ein. Die anschließende Vortragsreihe befasst sich mit der Lebenswirklichkeit von Frauen in der Geschichte und der Kunst. Hierzu konnten zwei ProfessorInnen der UDE gewonnen werden. Frank Erik Pointner, Professor am Institut für Anglistik wird sich insbesondere mit der Rolle Elisabeth I. und der Misogynie ihrer Zeit auseinandersetzen und Barbara Patzek, Professorin am Historischen Institut mit der Situation von Frauen in der Antike. Valeria Backmann, Kunstpädagogin, wird die Reihe mit einem Vortrag über Frauendarstellungen in der Kunst abschließen.

Das ausführliche Programm und weitere Informationen zum Autonomen Referat für Frauen erhalten Sie auf den Webseiten des Referats unter:

<http://www.asta-due.de/referate/autonome-referate/frauenlesben.html>

❖ **Dr. Sommer, Schulbücher und Rudelgucken. Sommerprogramm 2011 des SchwuBiLe**

Das Autonome Referat für Schwule, Bisexuelle, Lesben und Freunde (SchwuBiLe) des AStAs der UDE präsentiert sein Sommerprogramm, dessen Highlight die Ausstellung „Aufklärung und Aufregung - 50 Jahre Schwule und Lesben in der Bravo“ ist. Vom 18.04. -10.06.2011 wird die Ausstellung in den Universitätsbibliotheken an beiden Campi zu sehen sein. Eröffnet wird die Ausstellung am 18.04.2011 um 18.30 Uhr im Bibliothekssaal der UB am Campus Essen. Anschließend wird der Kurator der Ausstellung, Erwin In het Panhuis, durch die Ausstellung führen. Darüber hinaus wird Dr. Martin Goldstein am 17.05.2011 die UDE besuchen. Von 1969 bis 1984 beantwortete er als Dr. Sommer der BRAVO zahlreiche Leserbriefe zu Themen wie Sexualität, Gesundheit und Liebe. Im Juni schließlich beschäftigt sich das SchwuBiLe mit schwul-lesbischen Lebensweisen in NRWs Schulbüchern und zudem ist anlässlich der Fußball WM der Frauen gemeinsames „Rudelgucken“ geplant.

Das SchwuBiLe lädt herzlich ein, im Sommer dabei zu sein. „Bei uns sind alle willkommen, nicht nur Studierende und Professoren, oder nur Schwule oder nur Lesben – sondern eben alle mit Interesse an unseren Themen und Veranstaltungen!“

Weitere Informationen und das ausführliche Programm unter: <http://www.schwubile.com/>

❖ **Neue Wege – gleiche Chancen. Gleichstellung von Frauen und Männern im Lebensverlauf. Erster Gleichstellungsbericht der Bundesregierung**

Am 25. Januar 2011 wurde das Sachverständigen Gutachten für den Ersten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung an das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend übergeben. Zentrales Ergebnis: Bis zur echten Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern ist es noch ein weiter Weg.

Die Sachverständigenkommission unter Vorsitz von Prof. Dr. Ute Klammer, Prorektorin für Diversity Management an der UDE, liefert mit ihrem Gutachten zum ersten Mal eine umfassende Bestandsaufnahme der Gleichstellung in Deutschland. Die Analyse umfasst die Schwerpunkte Lebensverläufe, rechtlich verankerte Rollenbilder, Bildung, Erwerbsarbeit, Zeitverwendung und soziale Sicherung von Frauen und Männern im Alter. Die Kommission gibt darüber hinaus zahlreiche konkrete Empfehlungen für eine zukunftsweisende Gleichstellungspolitik. Mit Prof. Dr. Gerhard Bosch, Direktor des Instituts Arbeit und Qualifikation, ist neben Ute Klammer ein weiteres UDE-Mitglied in der siebenköpfigen Sachverständigenkommission vertreten.

Das Bundesfamilienministerium hatte 2008 die interdisziplinär zusammengesetzte Kommission beauftragt, Gleichstellung in Deutschland zu analysieren, Zukunftsfelder für eine innovative Gleichstellungspolitik zu identifizieren und Handlungsempfehlungen zu formulieren. Das nun vorgelegte Gutachten bildet die Grundlage für den ersten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung, der im Frühjahr/Sommer 2011 verabschiedet werden soll.

Weitere Informationen zur Arbeit der Sachverständigenkommission sowie das Gutachten und eine Kurzfassung können Sie unter folgendem Link abrufen:

<http://www.fraunhofer.de/ueber-fraunhofer/geschaeftsstelle-gleichstellungsbericht/index.jsp>

❖ **HIS-Studie zur Qualitätssicherung in Berufungsverfahren unter Gleichstellungsaspekten**

Frauen stellen die Mehrzahl der AbsolventInnen, allerdings ist nur jede fünfte Professur durch eine Frau besetzt. ProfessorInnen nehmen entscheidenden Einfluss auf die Qualität in Forschung und Lehre. Um diese Positionen mit exzellenten Persönlichkeiten besetzen zu können, werden gute Berufungsverfahren immer wichtiger. Doch was macht ein gutes Verfahren aus? Wie laufen Berufungen ab? Und wie kann die Hochschule sicherstellen, dass sie den besten Bewerber/ die beste Bewerberin, egal ob Frau oder Mann, beruft?

Forum Hochschule 2|2011 der Hochschul-Informationssystem GmbH (HIS) dokumentiert die Ergebnisse eines Benchmarkings zur „Qualitätssicherung in Berufungsverfahren unter Gleichstellungsaspekten“ in Niedersachsen mit Empfehlungen für die Berufungspraxis. So haben die AutorInnen der Studie einen umfangreichen Katalog mit konkreten Handlungsempfehlungen zusammengestellt: Beispielsweise sollten die Zielvorgaben des Gleichstellungskonzeptes

so konkret wie möglich definiert sein, idealerweise mit einer Neuberufungsquote für Frauen und Männer, und in die leistungsorientierte Mittelvergabe einfließen.

Die Studie steht als PDF-Download kostenlos auf den Webseiten der HIS GmbH zur Verfügung: http://www.his.de/pdf/pub_fh/fh-201102.pdf

Eine Printversion können Interessierte gegen eine Schutzgebühr von 10 Euro direkt bei der HIS GmbH bestellen: <http://www.his.de/publikation/forum>

Publikationen

❖ **Knastmauke. Das Schicksal von politischen Häftlingen der DDR nach der deutschen Wiedervereinigung**

Was ist aus den etwa 200.000 politischen Gefangenen der DDR geworden? Wie ist ihre soziale Situation heute? Diesen Fragen ging erstmals Sibylle Plogstedt in ihrer am Essener Kolleg für Geschlechterforschung der UDE durchgeführten Studie nach, deren Ergebnisse in diesem Buch veröffentlicht sind.

Sibylle Plogstedt hat mit 25 ehemaligen politischen Häftlingen – Frauen und Männern – Interviews geführt und festgestellt, dass die Helden und Heldinnen von einst heute in Armut leben. Darüber hinaus wurden im quantitativen Teil der Studie die materielle Lebenssituation von 802 ehemaligen politischen Gefangenen, ihre Berufs-, Erwerbs-, sowie die Renten- und Entschädigungsbiografie erhoben, so dass sich ein umfassendes Bild ihrer sozialen Lage und der Spätfolgen der Haft ergibt. In der DDR haben sie Berufsverbot, Haft und psychische Folter in Kauf genommen. Gegenwärtig muss fast die Hälfte von ihnen mit weniger als 1.000 Euro im Monat auskommen, Frauen sogar mit noch weniger. Etwa 13 Prozent der politischen Häftlinge beziehen Hartz IV. Obendrein sind sie belastet durch psychische Traumata bis hin zu Suizidversuchen. Das Ergebnis der friedlichen Revolution hätten sich die VorkämpferInnen der deutschen Einheit anders vorgestellt. Nach 1989 fehlte ihnen die Kraft, ihre Vorstellungen umzusetzen. Plogstedts Fazit: Die Armut der Häftlinge ist eine Traumafolge.

Sibylle Plogstedt: *Knastmauke. Das Schicksal von politischen Häftlingen der DDR nach der deutschen Wiedervereinigung*. Gießen.

❖ **querelles-net - Rezensionszeitschrift für Frauen- und Geschlechterforschung mit dem Schwerpunkt Ökonomie erschienen**

„Ökonomie“ ist ein ebenso zentraler wie unscharfer Begriff in zahlreichen für die Geschlechterforschung wichtigen Problemfeldern. Die Benachteiligung von Frauen im Erwerbs- und Wirtschaftsleben ist Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen – und politischer Kämpfe; ob Diskriminierung stattfindet bzw. ob und ggf. wie sie zu beseitigen ist, beschäftigt Anhänger/innen wie Kritiker/innen freier Märkte. Fragen von Eigentum, Macht, Arbeit, Geld sind eng an den Ökonomiebegriff gekoppelt und spielen in unterschiedlichen Disziplinen weit über

die Wirtschaftswissenschaften hinaus eine wichtige Rolle. Einige dieser Fragen werden in den im Schwerpunkt der aktuellen Ausgabe rezensierten Titeln behandelt.

„querelles-net“ ist eine Online-Rezensionszeitschrift, die die Vielzahl fachspezifischer, inter- und transdisziplinärer Veröffentlichungen im Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung/Gender Studies erschließt. Wissenschaftliche Rezensionen geben einen Überblick über wichtige Publikationen und aktuelle Forschungsschwerpunkte.

<http://www.querelles-net.de/index.php/qn/index>

❖ **Bildung der Geschlechter**

Angesichts der aktuellen öffentlichen Diskussionen über Jungen und Mädchen in Schule und Bildungsprozessen wollen viele in pädagogischen Berufen Tätige wissen, wie sie sich zu auftretenden Geschlechtereffekten verhalten sollen: Woher kommen sie? Welche Bedeutung haben sie? Warum sind sie so überdauernd, auch wo sie sich abmildern? Geschlechtereffekte lassen sich nur aus dem größeren Zusammenhang der Geschlechterrollen und Geschlechterstereotype verstehen, aus ihrer Geschichte, aus Denkgewohnheiten und kulturellen Traditionen und nicht zuletzt aus den pädagogischen Konzepten der Vergangenheit. Das Buch erörtert auf diesem Hintergrund geschlechtstypische Aspekte von Kindheit und Jugend, von Bildung und Schule und die Frage der Mono- oder Koedukation.

Rendtorff, Barbara (2011): *Bildung der Geschlechter*. Stuttgart

Veranstaltungen

❖ **Rough girls? Körperkonstruktionen und kulturelle Praktiken im ‚FrauenFußball‘ – Tagung vom 19. – 21. Mai 2011 an der Pädagogischen Hochschule Freiburg**

Die Jahrestagung der Kommission „Geschlechterforschung“ in der Deutschen Gesellschaft für Sportwissenschaft (dvs) und der Sektion „Soziologie des Körpers und des Sports“ in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (dgs) befasst sich mit einem bislang eher randständigem Thema und Forschungsgebiet: dem Frauenfußball.

Das zunehmende öffentliche Interesse und sicher auch die Austragung der Fußballweltmeisterschaft der Frauen in Deutschland 2011 haben jedoch zur intensiveren Auseinandersetzung mit dieser Thematik auf der Ebene des Sports (Deutscher Fußballverband) als auch auf der wissenschaftlichen Ebene (Geschlechterforschung/ Soziologie des Sports etc.) geführt. Auf dieser Tagung werden die kulturellen Gegebenheiten und Wandlungsprozesse sowie die strukturellen Bedingungen des Frauenfußballs in den Fokus gestellt.

Auf den Tagungswebseiten finden Sie das ausführliche Programm und weitere Hinweise zur Jahrestagung: <http://frauenfussball.ph-freiburg.de/>

❖ **FiF-Sonderveranstaltung: Studienfahrt vom 30. -31. Mai 2011 für promovierte Nachwuchswissenschaftlerinnen nach Brüssel**

Die Kontaktstelle „Frauen in die EU-Forschung des BMBF“ bietet eine zweitägige Fahrt für Nachwuchswissenschaftlerinnen nach Brüssel an. Angesprochen sind promovierte Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaftlerinnen. Die Veranstaltung bietet den Teilnehmerinnen die Möglichkeit, ihre Beteiligungschancen am 7. Forschungsrahmenprogramm der EU ausführlich und aus erster Hand in Brüssel kennen zu lernen. Es erwartet sie ein vielseitiges Programm, unter anderem mit Referentinnen und Referenten aus der Europäischen Kommission und einem Besuch des Europäischen Parlaments.

Als Besonderheit ist die Erstattung der Reisekosten von bis zu 200,- € möglich. Anmeldungen werden ab sofort bis zum **2. Mai 2011** bzw. bis zur Ausbuchung der Veranstaltung entgegen genommen. Zur Verfügung stehen bis zu 20 Plätze. Eine frühzeitige Anmeldung wird empfohlen. Die Teilnahmegebühr beträgt 40,- €.

Die Agenda, den Anmeldebogen sowie die Allgemeinen Geschäftsbedingungen finden Sie unter: <http://www.eubuero.de/fif>.

❖ **Arbeitskonferenz: Mehr Männer in die Soziale Arbeit!? Kontroversen, Konflikte, Konkurrenzen am 24.06.2011 in Frankfurt a.M.**

Das Gender- und Frauenforschungszentrum der Hessischen Hochschulen (gFFZ) in Kooperation mit dem bundesweiten Arbeitskreis „Geschlechterverhältnisse in der Sozialen Arbeit“ des Fachbereichtages Soziale Arbeit (FBTS) richtet die Arbeitskonferenz für Lehrende sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Studiengänge an Fachhochschulen und Universitäten aus.

Soziale Arbeit war und ist ein Beruf, in dem deutlich mehr Frauen als Männer tätig sind. Dieser Umstand wird seit einiger Zeit verstärkt als Problem diskutiert. Vor allem die Diagnose der „männlichen Modernisierungsverlierer“ hat die Forderung nach mehr Männern im Erziehungs- und Bildungswesen zu einer gewissen Selbstverständlichkeit gemacht. Kampagnen zur Förderung von Jungen in sozialen Berufen erhalten von höchster politischer Ebene Unterstützung. Parallel dazu geraten männliche Pädagogen angesichts der aktuellen Missbrauchsskandale unter besonderen Verdacht. Mit dem Wegfall der Wehrpflicht und damit des Zivildienstes entfällt zudem ein wichtiger Rekrutierungsort für männliche Studierende der Sozialen Arbeit. Wir gehen davon aus, dass viele Hochschulen der Sozialen Arbeit – auch vor dem Hintergrund der Bonusmittel für erfolgreiche Förderungen von geschlechtsspezifischen Minderheiten in Studiengängen – mit Fragen des männlichen Nachwuchses im Studium der Sozialen Arbeit beschäftigt sind.

Die Veranstaltung will Kolleginnen und Kollegen sozialarbeitswissenschaftlicher Studiengänge zusammen führen um gemeinsam die aktuelle Konjunktur der Männerförderung in der Sozialen Arbeit kritisch zu reflektieren, Tabus, Widersprüche und Konfliktmomente zu erkennen und berufs- und fachpolitische Positionen zu entwickeln.

Weitere Informationen zur Arbeitskonferenz: <http://www.gffz.de>

Impressum:

Herausgeberin:

Büro der Gleichstellungsbeauftragten Universität Duisburg-Essen, April 2011

Redaktionsadresse

Universitätsstraße 12, 45141 Essen

Fon: 0201/183-4261 Fax: 0201/183-4013

Wir freuen uns über Anregungen oder Kommentare:

E-Mail: lisa.mense@zv.uni-due.de URL: <http://www.uni-due.de/gleichstellungsbeauftragte>

Alle Angaben, speziell URL-Adressen, sind ohne Gewähr.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Interessierte,

hiermit erreicht Sie/Euch die aktuelle Ausgabe des Newsletters der Gleichstellungsbeauftragten. Wie immer berichten wir über Entwicklungen und Aktivitäten im Themengebiet „Gleichstellung“ an der UDE und weisen Sie auf interessante Publikationen und Veranstaltungen hin. Besonders freuen wir uns über die erneute Würdigung der Gleichstellungsarbeit durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft. Diese hat im Rahmen der Zwischenberichterstattung zur Umsetzung der „Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards“ die UDE wieder als vorbildlich ausgezeichnet (s. Punkt 1).

Wir wünschen Ihnen/Euch eine anregende Lektüre

Ingrid Fitzek und das Team des Gleichstellungsbüros

Inhalt

- 1. INFORMATIONEN DER GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTEN**
- 2. NEUES AUS DEM ZENTRUM FÜR HOCHSCHUL- UND QUALITÄTSENTWICKLUNG**
- 3. UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN**
- 4. PUBLIKATIONEN**
- 5. VERANSTALTUNGEN**

Informationen der Gleichstellungsbeauftragten

❖ **DFG stuft die Gleichstellungsarbeit an der UDE erneut als vorbildlich ein**

Nachdem die UDE im Februar 2011 ihren Zwischenbericht zur Umsetzung der „Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards“ fristgerecht bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) eingereicht hat, hat die in der Mitgliederversammlung der DFG eingesetzte Arbeitsgruppe über die von den Mitgliedshochschulen eingereichten Berichte beraten und ihre Bewertungen vorgenommen (s. Newsletter 01/11). Wie bei der Bewertung der Erstberichte aus dem Jahr 2009 wurden auf Grundlage dieser Berichte die eingereichten Konzepte zur Gleichstellung begutachtet und vier Stadien zugeordnet, wobei das Stadium 4 die höchste zu erreichende Stufe darstellt.

Nach Einschätzung der Arbeitsgruppe befindet sich die UDE, wie bereits bei ihrem ersten Bericht, in Stadium 4 der Umsetzung der forschungsorientierten Gleichstellungsstandards. Besonders würdigt die Arbeitsgruppe, dass Gleichstellung an der UDE als Leitungsaufgabe definiert und diese in alle relevanten Organisationseinheiten und -prozesse implementiert ist. Darüber hinaus wird der umfassende Ansatz des Prorektorats für Diversity Management als zukunftsweisend und als beispielhaft bewertet.

Die Arbeitsgruppe weist jedoch auch auf die nur langsame Entwicklung bei den Frauenanteilen auf Ebene der Professuren hin, diese sei für den Abschlussbericht in 2013 noch verbesserungswürdig (s. auch nachfolgenden Punkt).

Weitere Informationen zur Umsetzung der „Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards“ finden Sie auf den Webseiten der DFG unter:

www.dfg.de/foerderung/grundlagen_dfg_foerderung/chancengleichheit/forschungsorientierte_standards/index.html

Hier wird die DFG nach ihrer Mitgliederversammlung am 06. Juli 2011 die Bewertungsergebnisse der Zwischenberichte veröffentlichen.

❖ **UDE erhält aus dem Strukturfonds für Gleichstellungsmaßnahmen des Landes NRW in 2011 insgesamt 223.500,- Euro**

Das nordrhein-westfälische Wissenschaftsministerium (MIWF) honoriert seit Juli 2007 aus dem Strukturfonds Erfolge der Hochschulen bei der Berufung von Professorinnen in Höhe von derzeit 4 Mio. Euro (vergangenes Jahr 7,5 Mio. Euro). Das Fördersystem des Landes verteilt die Mittel streng nach Erfolgen bei der Berufung von Frauen. Hochschulen mit einem hohen Frauenanteil an den Professuren bzw. Hochschulen, die ihre Professorinnenanteile stark steigern konnten, erhalten die meisten Fördermittel. Bei der Berechnung für die einzelne Hochschule zählen der in der Vergangenheit erreichte prozentuale Anteil sowie die Steigerungsrate an Professorinnen im jeweils zurückliegenden Jahr zu jeweils 50%. Ausgangsbasis für die Berechnungen des Ministeriums sind die Planstellen – also auch offene Stellen der W3 und W2-Professuren (ohne Medizin) des Haushaltsjahres 2007 – und nicht die besetzten Professurstellen.

Nach dieser Berechnung konnte die UDE ihren Frauenanteil an den Professuren von 15,1% im Jahr 2009 um 2,1 Prozentpunkte auf 17,2% im Jahr 2010 erhöhen. Damit nimmt die UDE im Vergleich mit den 13 weiteren Universitäten des Landes NRW hinsichtlich ihrer Steigerungsrate als auch ihres Professorinnenanteils lediglich einen Platz im unteren Mittelfeld ein und belegt bei der Mittelzuweisung den 9. Rang. Um die Professorinnenanteile wieder erfolgreicher zu steigern, bedarf es in Zukunft vermehrter Anstrengungen, um das auch im Hochschulentwicklungsplan festgelegte Ziel, den Frauenanteil an den Professuren in 2013 auf 25% zu heben, zu erreichen.

Die Zuwendungen des Landes sind zweckgebunden für Maßnahmen zur Steigerung des Frauenanteils an Hochschulprofessuren einzusetzen. Ein Teil der Mittel ist bereits festgelegt, da in NRW die Finanzierung der eingeworbenen Vorgriffs-Professuren aus dem Professorinnenprogramm des Bundes und der Länder anteilig aus dem Strukturfonds zu leisten ist. Ein weiterer Teil der Mittel ist für das Elternservicebüro vorgesehen. Die darüber hinaus zur Verfügung stehenden Mittel können im Rahmen eines Antragsverfahrens, das durch die Gleichstellungskommission der UDE begleitet wird, von den Fakultäten und Einrichtungen der UDE beantragt werden.

❖ **Zertifikatsübergabe in Berlin. Familiengerechte Hochschule**



Feierlich ging es zu bei der Überreichung des Zertifikats zum „audit familiengerechte Hochschule“ an die Universität Duisburg-Essen (UDE). Die Gleichstellungsbeauftragte Ingrid Fitzek nahm die Urkunde am 25. Mai 2011 in einem Festakt in Berlin entgegen. Überreicht wurde sie von Peter Hintze, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Technologie. Die Schirmherrschaft teilen sich Bundesfamilienministerin Dr. Kristina Schröder und Bundeswirtschaftsminister Dr. Philipp Rösler.

Mit dem Zertifikat wird der UDE bescheinigt, dass sie eine familienbewusste Personalpolitik betreibt und schon heute über entsprechende Angebote zur Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie verfügt. Das Zertifikat wird durch die berufundfamilie gGmbH der Hertie Stiftung vergeben. Ausschlaggebend dafür waren u.a. die bundesweit einmalige Einrichtung des Prorektorats für Diversity Management, das Elternservicebüro mit Betreuungseinrichtungen für Kinder unter drei Jahren, Ferienbetreuung für Schulkinder, Still- und Wickelräume, Studienbeitragsbefreiung für studierende Eltern aber auch flexible Teilzeitbeschäftigungsmöglichkeiten sowie Kooperations- und Fördergespräche für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

„Entscheidend ist aber die Perspektive“, so die UDE-Gleichstellungsbeauftragte Ingrid Fitzek, die mit ihrem Team das Zertifizierungsverfahren durchgeführt hat. So ist zum Beispiel für die nächsten drei Jahre verbindlich geplant, die Kurzzeit- und Notfallbetreuung für Kinder von Hochschulangehörigen aufzubauen oder Teilzeit- und E-Learning-Angebote weiter auszubauen. Die Ombudsstelle zum Ideen- und Beschwerdemanagement wurde bereits eingerichtet. „So werden die Studien- und Arbeitsbedingungen an der UDE weiter verbessert und das Profil als familiengerechte Hochschule gestärkt“, freut sich Ingrid Fitzek.

Quelle: Pressemitteilung der UDE vom 31.05.2011

❖ **Neue Mitarbeiterin im Gleichstellungsbüro**

Das Gleichstellungsbüro begrüßt Sonja Neuerer als neue Mitarbeiterin. Seit dem 1. Juni 2011 unterstützt sie das Gleichstellungsbüro insbesondere bei der Umsetzung, Begleitung und Berichterstattung zum „audit familiengerechte Hochschule“.

Sonja Neuerer hat im Sommer 2010 ihr Diplomstudium der Sozialwissenschaften, Studienrichtung Politikwissenschaften, an der UDE abgeschlossen.

Die Themenbereiche Gleichstellung, Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit stellen schon lange den Mittelpunkt ihres persönlichen wie beruflichen Interesses dar. So war sie bis Januar 2011 als Assistenz der Gleichstellungsbeauftragten der Fakultät für Gesellschaftswissenschaften als wissenschaftliche Hilfskraft beschäftigt, nachdem sie dieser Aufgabe bereits seit 2007 als studentische Hilfskraft nachgegangen war. Vor diesem Hintergrund war sie bis Ende 2009 auch als Vertrauensfrau der Statusgruppe der über 2000 Studierenden an der Fakultät tätig. Auch in der studentischen Selbstverwaltung und Interessensvertretung war sie lange Jahre aktiv.

Ehrenamtlich engagierte sich Neuerer zudem bis Ende 2009 als Pressesprecherin und Koordinatorin für die Duisburger Aktionsgruppe der (Frauen-)Menschenrechtsorganisation medica mondiale e. V. In dieser Funktion hat sie u. a. eine Lesung mit der Gründerin der Organisation und Gewinnerin des alternativen Nobelpreises (Right-Livelihood-Award) 2008 Monika Hauser im Duisburger Rathaus organisiert und moderiert. Die Arbeit für medica mondiale bewegte sie auch dazu, sich im Rahmen ihrer Abschlussarbeit mit dem Thema Geschlechterrollen in Afghanistan zu beschäftigen.

Die Diplomarbeit ist im Gender-Portal der UDE veröffentlicht und kann dort heruntergeladen werden: <http://www.uni-due.de/genderportal/neuerer.shtml>

Kontakt:

Sonja Neuerer

Campus Essen R13 V00 G21

Tel.: 02 01 - 1 83 45 27

E-Mail: sonja.neuerer@uni-due.de



❖ **Aktuelles aus dem Elternservicebüro**

Anmeldung für die Ferienfreizeit in den Sommerferien 2011 läuft

In der Zeit vom 25.07.2011 - 19.08.2011 findet auch in diesen Sommerferien wieder ein buntes Freizeitprogramm für die Kinder aller Hochschulangehörigen im Alter von 6 - 13 Jahren statt.

Von 8:00 bis 16.00 Uhr werden die Kinder unter anderem in die wunderbare Welt der Seifenblasen eingeführt, kommen der geheimnisvollen „Farbe“ auf die Spur und bezwingen Hindernisse im Kletterpark. Auch eine Entdeckungsreise in die Ruhraue darf nicht fehlen. Informationen zu dem Programm und der Anmeldung finden Sie auf der Homepage des Elternservicebüros.

Da Tanja Schubert, die bisherige Koordinatorin der Schulferienbetreuung zurzeit in Elternzeit ist, übernimmt Kristina Stock, die bereits als Wissenschaftliche Hilfskraft im Gleichstellungsbüro und als Betreuerin der Ferienfreizeit tätig war, ihre Vertretung.

Für Rückfragen ist Frau Stock unter der Telefonnummer 183-2692 bzw. per E-Mail unter ferienfreizeit@uni-due.de zu erreichen.

http://www.uni-due.de/elternservice/freizeit_aktuelles.shtml

Sommerfest bei DU-E-KIDS am Campus Essen

Am Freitag, den 15.07.11 feiern die DU-E-KIDS in Essen in der Zeit von 15.00 – 18.00 Uhr ihr Sommerfest. Hier haben die Eltern Gelegenheit, sich bei Kaffee und Kuchen auszutauschen und bei einem kleinen Spielprogramm einen netten Nachmittag gemeinsam mit den Kindern zu verbringen.

Auch der Ausbau der Tagespflegestelle am Campus Essen geht voran. Ab Oktober 2011 wird es 18 weitere Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren von Beschäftigten der UDE geben. Weitere Informationen zu DU-E-KIDS finden Sie auf der Homepage des Elternservicebüros unter: <http://www.uni-due.de/elternservice/duekids.shtml>

Neues aus dem Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung

❖ mentoring³ für Postdoktorandinnen startet in die zweite Runde

Gemeinsam mit den beiden anderen Hochschulen der Universitätsallianz Metropole Ruhr (UAMR), TU Dortmund und Ruhr-Universität Bochum bietet die UDE seit nunmehr sieben Jahren das Programm mentoring³ zur Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses an. In diesem Jahr richtet es sich zum zweiten Mal an **Postdoktorandinnen**, die eine Wissenschaftskarriere anstreben.

Mentoring³ ist ein Modul des Gesamtkonzeptes ScienceCareerNet-Ruhr (SCN-Ruhr) und startet im jährlichen Wechsel für Postdoktorandinnen und Promovendinnen. Im Zentrum steht der Aufbau einer Mentoring-Beziehung zu einer erfahrenen Wissenschaftlerin/einem erfahrenen Wissenschaftler: In persönlichen Mentoring-Gesprächen werden die Teilnehmerinnen durch eine Mentorin/einen Mentor bei der Aufstiegsplanung beraten und erhalten zusätzliches informelles Wissen über Strukturen und Spielregeln im Wissenschaftsbetrieb. Das Mentoring wird durch ein Seminarprogramm zum Erwerb weiterer wissenschaftlicher Schlüsselkompetenzen bzw. zu Karrierethemen sowie durch Netzwerkveranstaltungen ergänzt.

Bei Fragen steht Frau Dr. Renate Petersen, Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung, Tel. 0203 379 1222, gerne für weitere Auskünfte zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.scn-ruhr.de/mentoring/index.html>

❖ **Herbstakademie 2011. Ein Angebot für Promovierende und Promotionsinteressierte vom 27.-30.09.2011 am Campus Duisburg**

Die Herbstakademie ist ebenfalls eine Veranstaltung des Nachwuchsförderprogramms „ScienceCareerNet Ruhr“, das für interessierte Nachwuchswissenschaftler/innen der Universitätsallianz Metropole Ruhr eine überfachliche Unterstützung in ihrer Karriereentwicklung leistet.

Promovierende & Promotionsinteressierte der Natur-, Ingenieur-, Geistes- und Gesellschaftswissenschaften erhalten die Möglichkeit, an einem hochwertigen überfachlichen Qualifizierungsangebot teilzunehmen, fachinterne und interdisziplinäre Netzwerke zu bilden und erweiterte Karriereperspektiven zu entwickeln.

In Vorträgen, Diskussionsrunden und parallelen Workshops werden fachübergreifende Kompetenzen für zukünftige Führungspositionen in Form von Werkzeugen und methodischen Vorgehensweisen vermittelt, relevante übergreifende Informationen gegeben und Möglichkeiten zur effizienten Gestaltung des Promotionsprozesses aufgezeigt.

Kontakt und Information

Dipl. Soz.-Wiss. Kerstin Alms, Stefanie Richter M.A.

Tel.: 0203 379 2004

herbstakademie@uni-due.de

Weitere Informationen zum Programm und zur Anmeldung finden Sie unter:

www.scn-ruhr.de/herbstakademie/index.html

Universität Duisburg-Essen

❖ **Berufspraxistage für Geisteswissenschaftlerinnen 2011**

Im Wintersemester 2007/2008 erstmals erfolgreich gestartet, können sich auch in diesem Jahr Studentinnen der Geisteswissenschaften in verschiedenen Workshops über zukünftige Arbeitsfelder informieren. Im Juli und September 2011 stellen Fachfrauen aus den Bereichen Journalismus, Werbung, Museumsarbeit, Bibliotheks- und Verlagswesen, Public Relations, Selbstständigkeit, Literaturagentur und Bewerbungstraining ihren Berufsalltag vor und geben überdies einen konkreten Überblick über spezifische Leistungsanforderungen und über Einstiegsmöglichkeiten in den Beruf. Darüber hinaus werden auch berufsübergreifende Workshops angeboten, die die Möglichkeit bieten, intensiv z.B. an den eigenen Fähigkeiten oder der eigenen Präsentation zu arbeiten.

Ziel der Berufspraxistage ist den Studentinnen nicht nur berufliche Orientierung zu bieten, sondern auch die Etablierung von (Frauen-)Netzwerken zu ermöglichen, ohne die eine erfolgreiche Karriereplanung in dem immer noch stark männerdominierten Kultur-, Wissenschafts- und Medienbetrieb schwer möglich ist.

Das ausführliche Programm und die genauen Termine der Workshops finden Sie unter:

<http://www.uni-due.de/germanistik/schlicht/>

❖ **SommerUniversität für Frauen in Natur- und Ingenieurwissenschaften vom 29. August - 2. September 2011 an der UDE**

Wird der schiefe Turm von Pisa wirklich einmal umkippen? Wie entsteht ein Stau auf der Autobahn? Und was hat es mit denkenden Autos und schreitenden Robotern auf sich? Antworten gibt die „SommerUniversität für Frauen in Natur- und Ingenieurwissenschaften“ - kurz „S.U.N.I.“.


Ziel der Projektwoche ist es, junge Frauen ab 16 Jahre für Studiengänge aus den Bereichen Natur- und Technikwissenschaften zu begeistern und sie bei der Wahl des Studiums und der Berufsfindung zu unterstützen. Die S.U.N.I. findet jedes Jahr in der letzten Woche der NRW-Sommerferien statt und wird vom Akademischen Beratungs-Zentrum (ABZ) organisiert. In diesem Jahr lockt die S.U.N.I. bereits zum 16. Mal mit spannenden Fragen rund 150 Schülerinnen aus NRW und dem gesamten Bundesgebiet an die UDE.

Kontakt:

Silke Gramsch

Tel.: 0203/379-2404

E-Mail: abz.sun@uni-due.de; <http://www.uni-due.de/suni/>



❖ **TasteMINT - ein dreitägiges Potential-Assessment-Verfahren für junge Frauen der Oberstufe**


TasteMINT ist ein innovatives personales Potenzial-Assessment-Verfahren, das Schülerinnen der gymnasialen Oberstufe die Möglichkeit bietet, ihre Stärken für den MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) zu erproben.

Nachdem das ABZ im letzten Jahr mit der Durchführung von drei tasteMINT-Veranstaltungen an der UDE erfolgreich an den Start gegangen ist (s. Newsletter 03/10), sind für dieses Jahr ebenfalls drei Veranstaltungstermine im Juli, September und November vorgesehen.

An drei Tagen durchlaufen die Teilnehmerinnen einzeln und im Team bestimmte Anforderungssimulationen, die für das Studium und den späteren Beruf im MINT-Bereich typisch sind. Dabei werden sie von ausgebildeten Studierenden begleitet, die ihnen als Beobachterinnen und Beobachter (sog. „AssessorInnen“) im Anschluss ein individuelles Feedback und Beratung zu Stärken und Fähigkeiten in naturwissenschaftlichen und technischen Bereichen geben. Weitere Informationen zum Projekt „tasteMINT“ an der UDE finden Sie unter: <http://www.uni-due.de/tastemint/>

Ansprechpartnerin im ABZ:

Marion Büscher, Tel.: 0201/183 2299, E-Mail: marion.buescher@uni-due.de



❖ **Forschungsprojekt: Geschlechtersensible Lehrmodule in der Medizin**

Geschlechteraspekte werden in der medizinischen Ausbildung bislang nur unzureichend berücksichtigt. Dabei kann es überlebenswichtig sein, PatientInnen geschlechterspezifisch zu behandeln. So belegen wissenschaftliche Studien beispielsweise, dass ein Herzinfarkt bei Frauen oft wesentlich später erkannt wird als bei Männern. Demgegenüber erhalten Männer mit Altersdiabetes seltener eine optimale Versorgung zur Vermeidung von Folgeerkrankungen.

Die Unterscheidung zwischen biologischem Geschlecht (sex) und sozialem Geschlecht (gender) sowie biologische und soziale Unterschiede wirken im Zusammenspiel auf die Entstehung und den Verlauf von Erkrankungen ein. Darüber hinaus muss auch die Interaktion zwischen ÄrztInnen und PatientInnen in Diagnostik und Behandlung berücksichtigt werden.

Um angehende MedizinerInnen für diese komplexe Thematik zu sensibilisieren, sollen in einem gemeinsamen Projekt der medizinischen Fakultäten der Universitäten Duisburg-Essen und Münster mit dem Titel „Geschlechtersensible Lehrmodule in der Medizin“ neue Lehrkonzepte entwickelt werden. Hierzu wird zunächst das vorhandene geschlechterspezifische Wissen bei Studierenden, wissenschaftlichen MitarbeiterInnen und HochschuldozentInnen mittels eines Online-Fragebogens erfasst und analysiert, auf dessen Ergebnissen dann aufbauend ein fächerübergreifendes medizin-didaktisches Lehrmodul erarbeitet und in einem Pilotprojekt erprobt werden soll.

Prof. Dr. Dr. Bettina Pfeleiderer, Leiterin der Arbeitsgruppe „Cognition and Gender“ am Institut für Klinische Radiologie der Universität Münster hat sich zusammen mit PD Dr. Andrea Kindler-Röhrborn vom Institut für Pathologie und Neuropathologie der UDE und den beiden beteiligten Studiendekanaten in Münster und Essen zum Ziel gesetzt, das bereits vorhandene Wissen zu geschlechterspezifischen Unterschieden in der Medizin zusammenzutragen und in der Lehre an deutschen medizinischen Fakultäten fest zu verankern.

Das Kooperationsprojekt ist Bestandteil eines vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten und an den Universitäten Duisburg-Essen, Bremen und Münster, angesiedelten Verbundprojektes „Geschlechtersensible Forschung in Epidemiologie, Neurowissenschaften und Genetik/Tumorforschung“, das die Integration der Geschlechterperspektive in der epidemiologischen und medizinischen Forschung sowie in der medizinischen Ausbildung zum Ziel hat und hierzu beispielhaft Konzepte und Methoden entwickelt.

Eine Internetseite zum Verbundprojekt wird zurzeit aufgebaut. Erste Informationen zu den Zielen und beteiligten Kooperationspartnerinnen finden Sie bereits unter:

<http://www.epimed-gender.net/index.php>

Weitere Informationen zur Arbeitsgruppe "Geschlechtersensible Lehrmodule in der Medizin" finden Sie unter: <http://www.campus.uni-muenster.de/2147.html>

Publikationen

❖ **Subversion und Intervention. Wissenschaft und Geschlechter(un)ordnung.**

Die Implementierung von Geschlechtergerechtigkeit in Wissenschaft und Hochschule kann als Erfolgsgeschichte gelesen werden. In den letzten vier Jahrzehnten ist die traditionelle Geschlechterordnung an den Hochschulen in Unordnung geraten. Die Festschrift „Subversion und Intervention“ wurde zu Ehren des 70. Geburtstags von Sigrid Metz-Göckel herausgegeben und bietet einen vielfältigen Überblick über Fragen der Geschlechterforschung und dem Gleich- und Ungleichgewicht von Frauen in der Wissenschaft. Fragen dazu beleuchten die in diesem Band versammelten Beiträge mit aktuellen empirischen Perspektiven und theoretischen Reflexionen aus der Wissenschafts-, Hochschul- und Geschlechterforschung. Die Aufsätze in diesem Band sind sowohl von ehemaligen DoktorandInnen und StudentInnen Metz-Göckels verfasst worden, die ebenfalls erfolgreich ihre Wege in die Wissenschaften gefunden haben, als auch von Kolleginnen, wie Brigitte Aulenbacher, Margret Bülow-Schramm, Andres Friedrichsmeier, Heike Kahlert, Matthias Kleiner, Beate Kraus, Ilse Lenz, Inken Lind, Aylâ Neusel, Birgit Riegraf, Christine Roloff, Sabine Schäfer, Paula-Irene Villa u.v.a.

Bauschke-Urban, Carola; Kamphans, Marion; Sagebiel, Felizitas (Hg.): Subversion und Intervention. Wissenschaft und Geschlechter(un)ordnung

❖ **Gleichstellungspolitik kontrovers. Eine Argumentationshilfe**

Gender-ExpertInnen haben im Rahmen eines Projektes des Arbeitsbereiches Frauen- und Geschlechterforschung der Friedrich-Ebert-Stiftung die ihnen gängigsten und wichtigsten Argumente gegen eine emanzipatorische Gleichstellungspolitik zusammengetragen. Antifeministische Behauptungen zu den Themenfeldern Gleichstellung, Bildung, Familie, Feminismus, Männerbenachteiligung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt werden aufgegriffen und mit dem Fachwissen der ExpertInnen überprüft und widerlegt. Mit der Verbreitung der Argumentationshilfe verbinden die HerausgeberInnen die Hoffnung, dass sie allen denen hilft, die im Tagesgeschäft, im fachlichen und persönlichen Gespräch auf solche Mythen treffen, diese im Sinne einer emanzipatorischen Geschlechterpolitik zu widerlegen.

Ebenfeld, Melanie; Köhnen, Manfred (Hg.) (2011): Gleichstellungspolitik kontrovers. Eine Argumentationshilfe. WISO-Diskurs. Expertisen und Dokumentationen zur Wirtschafts- und Sozialpolitik. Bonn

Die Expertise steht auf den Webseiten der Friedrich-Ebertstiftung online zur Verfügung: <http://library.fes.de/pdf-files/wiso/07877.pdf>

❖ **Fakten und Fassaden. Gleichstellungspolitiken und Geschlechterwissen in Wissenschaft und Forschung**

Anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Kompetenzzentrums Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS fand im Oktober 2010 die zweitägige Jubiläumsveranstaltung an der Universität Bonn statt. Der nun vorliegende Tagungsband dokumentiert die im Rahmen des Festaktes am 25. Oktober in Grußworten und Vorträgen erfolgte Würdigung der Arbeit des CEWS sowie die am Folgetag gehaltenen Vorträge der eigentlichen Fachtagung. Diese widmeten sich relevanten Aspekten der Gleichstellungspolitik im Wissenschaftsbereich und in diesem Zusammenhang aktuellen wissenschaftssoziologischen Themen. Darüber hinaus enthält die Dokumentation fotografische Impressionen und aufbereitete Diskussionsergebnisse der Tagung.

Jutta Dalhoff, Jana Girlich (Hg.): Fakten und Fassaden. Gleichstellungspolitiken und Geschlechterwissen in Wissenschaft und Forschung

Der Tagungsband steht auch online zur Verfügung:

<http://www.gesis.org/download/fileadmin/cews/www/Download/cews-publik15.pdf>

Veranstaltungen

❖ **Migrantinnen und Migranten im deutschen Gesundheitswesen. Tagung an der Medizinischen Hochschule Hannover vom 2.-3. September 2011**

Kontinuierlich steigt die Zahl von ÄrztInnen, Pflegepersonal sowie PatientInnen, die einen Migrationshintergrund haben. Können Migrantinnen und Migranten dazu beitragen, den befürchteten Fachkräftemangel in der Gesundheitsversorgung in Deutschland zu entschärfen? Wie ist die aktuelle Situation und was muss geschehen, damit vorhandene Kompetenzen noch besser genutzt werden? Wie werden Migrantinnen und Migranten ihrerseits vom deutschen Gesundheitswesen versorgt? Welche Ansprüche haben sie an die Versorgung und wo muss angesetzt werden, um die Versorgung und die Inanspruchnahme von Präventionsangeboten zu verbessern?

Diesen Fragen gehen an der MHH zwei Tage lang WissenschaftlerInnen aus Medizin und anderen Fachdisziplinen nach. Ein besonderer Fokus wird dabei auf der Querschnittskategorie ‚Geschlecht‘ liegen, denn Frauen und Männer sind von Migration ebenso wie von Gesundheit und Krankheit in unterschiedlicher Weise betroffen, und oftmals haben sie auch als Handelnde im Gesundheitssystem unterschiedliche Rollen oder sie nehmen ihre Rollen auf unterschiedliche Art und Weise wahr.

Weitere Informationen: <http://www.mh-hannover.de/gleichstellung.html>

❖ **Internationaler Kongress. Geschlecht in biomedizinischer Wissenschaft und klinischer Medizin – Auswirkungen auf das Gesundheitswesen vom 04.11. - 05.11.2011 in Berlin**

In den vergangenen Jahren wurde in wissenschaftlichen Forschungen zunehmend auch über den Einfluss von Sex und Gender auf Häufigkeit, Symptomatik, Ansprechen auf die Therapie und den Verlauf von häufig auftretenden Erkrankungen veröffentlicht. Aus diesem Grund ist es von großer Bedeutung, geschlechtliche und genderbezogene Aspekte in biomedizinischer Forschung zu berücksichtigen und sie in die individualisierte Gesundheitsversorgung zu integrieren. Hierzu soll auch der internationale Kongress „Geschlecht in biomedizinischer Wissenschaft und klinischer Medizin – Auswirkungen auf das Gesundheitswesen“ beitragen, der Teil des Wissenschaftsjahres 2011 unter dem Motto „Forschung für unsere Gesundheit“ ist und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird.

Aktuelle Vorträge über die Rolle von Sex und Gender für Gesundheit und Krankheitsgeschehen sowie über methodische Aspekte genderspezifischer Forschung von renommierten ExpertInnen bieten einen interdisziplinären und aktuellen Einblick in das Thema. Des Weiteren will das Treffen als Plattform für Diskussionen über die Auswirkungen einer gendersensiblen Medizin auf das Gesundheitswesen dienen. Um ein Netzwerk aufzubauen und den Austausch zwischen ÄrztInnen, GesundheitspolitikerInnen und WissenschaftlerInnen zu erleichtern, entfallen die Anmeldegebühren für diesen Kongress. Daher wird eine rechtzeitige Anmeldung empfohlen. Die Teilnehmendenzahl ist begrenzt und nur diejenigen mit einer Anmeldung können am Kongress teilnehmen.

Weitere Informationen zum Kongress und zur Anmeldung finden Sie unter: http://gendermedcongress2011.net/de/layout_d/gmc2011_d.php

Impressum:

Herausgeberin:

Büro der Gleichstellungsbeauftragten Universität Duisburg-Essen, Juli 2011

Redaktionsadresse

Universitätsstraße 12, 45141 Essen

Fon: 0201/183-4261 Fax: 0201/183-4013

Wir freuen uns über Anregungen oder Kommentare:

E-Mail: lisa.mense@zv.uni-due.de URL: <http://www.uni-due.de/gleichstellungsbeauftragte>

Alle Angaben, speziell URL-Adressen, sind ohne Gewähr.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Interessierte,

hiermit erreicht Sie/Euch die aktuelle Herbstausgabe des Newsletters der Gleichstellungsbeauftragten. Wie immer berichten wir über Entwicklungen und Aktivitäten im Themengebiet „Gleichstellung“ an der UDE und weisen Sie/Euch auf interessante Publikationen und Veranstaltungen hin.

Eine anregende Lektüre und einen guten Start ins Wintersemester wünschen

Ingrid Fitzek und das Team des Gleichstellungsbüros

Inhalt

- 1. INFORMATIONEN DER GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTEN**
- 2. NEUES AUS DEM ZENTRUM FÜR HOCHSCHUL- UND QUALITÄTSENTWICKLUNG**
- 3. UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN**
- 4. PUBLIKATIONEN**
- 5. VERANSTALTUNGEN**

Informationen der Gleichstellungsbeauftragten

❖ **Die UDE erfolgreich bei der Einwerbung von Landesmitteln für die Gleichstellungsarbeit**

Das Land Nordrhein Westfalen stellt in diesem Jahr zusätzlich zu den gleichstellungsbezogenen Mitteln aus dem Strukturfonds (s. Newsletter 02/11) erstmals Mittel zur Co-Finanzierung der Professuren im Rahmen des von Bund und Ländern vereinbarten Professorinnenprogramms zur Verfügung. Bislang wurde der Länderanteil in diesem Programm ausschließlich aus dem Strukturfonds finanziert. Die UDE hat daraufhin für die beiden Regelprofessuren und die Vorgriffsprofessur, die sie im Professorinnenprogramm eingeworben hat, die Mittel beantragt und Ende August die Zuwendungsbescheide aus dem Ministerium erhalten. Für die Vorgriffs-Professur bedeutet das in 2011 eine Summe von 61.070,- Euro, die ausschließlich der Ausfinanzierung dieser Professur dient. Für die beiden Regel-Professuren erhält die UDE insgesamt 127.073,- Euro, die für den weiteren Ausbau der Kinderbetreuungsangebote eingesetzt werden.

Darüber hinaus konnten sich die Hochschulen des Landes auch um projektbezogene Mittel zur Förderung der Gleichstellung, insbesondere um Forschungsprojekte mit einem geschlechterdifferenitem Ansatz bewerben, die allerdings im Jahr 2011 verausgabt werden müssen. Trotz dieser Kurzfristigkeit konnte die UDE zwei Anträge einbringen: Das Essener Kolleg für Geschlechterforschung (EKFG) beantragte erfolgreich Projektmittel zum Aufbau eines „Interdisziplinären ExpertInnen-Netzwerks zur Geschlechterforschung im Gesundheitswesen in Nordrhein-Westfalen“. Auch das von Prof. Dr. Anne Schlüter, Fakultät für Bildungswissenschaften, eingereichte Projekt zur „Gender-Analyse der fachspezifischen Nachwuchsförderung an Hochschulen in NRW“ wurde bewilligt.

❖ **Die UDE belegt im CEWS-Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten einen Platz im Mittelfeld**

Die fünfte Ausgabe des Hochschulrankings nach Gleichstellungsaspekten ist erschienen. Herausgeber ist das Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung, CEWS. Ziel des erstmals 2003 veröffentlichten Ranking ist es, Hochschulleitungen und Akteuren des Hochschulmanagements Anhaltspunkte für einen Vergleich ihrer Gleichstellungsleistungen zu geben.

Das Ranking beruht auf quantitativen Daten aus dem Jahr 2009. Bewertet werden sowohl die einzelnen Hochschulen als auch in einer Gesamtbewertung die Bundesländer in den Bereichen Studierende, Promotionen, Habilitationen, wissenschaftliches und künstlerisches Personal und Professuren. Berücksichtigt werden auch Veränderungen im Zeitverlauf beim wissenschaftlichen und künstlerischen Personal und bei den Professuren. Für sämtliche Bereiche wurden Indikatoren entwickelt, die die unterschiedlichen Frauenanteile in den Fächergruppen berücksichtigen.

In der Bewertung der Universitäten befindet sich die UDE im Mittelfeld in der Ranggruppe 6 von insgesamt 11 Ranggruppen und erreichte dabei 9 von 14 möglichen Punkten. Damit hat sich die UDE im Vergleich zum Ranking 2009 um eine Ranggruppe verschlechtert, denn 2009 belegte sie mit 10 von 14 Punkten die fünfte Ranggruppe. Einen Punkt weniger gegenüber 2009 erhielt die UDE im Bereich der Studierenden, denn hier befand sie sich 2009 noch in der Spitzengruppe, während sie im aktuellen Ranking einen Platz im Mittelfeld – wenn auch im oberen – belegt.

Auch in den Bereichen Promotionen, Habilitationen, wissenschaftliches und künstlerisches Personal und Professuren befindet sich die UDE jeweils in der Mittelgruppe. Die UDE erreichte jedoch auch zweimal die Spitzengruppe, nämlich in den Bereichen Steigerung der Frauenanteile am wissenschaftlichen Personal und an den Professuren, wobei hier jedoch auch das niedrige Ausgangsniveau aus dem Jahre 2004 berücksichtigt werden muss.

Insgesamt betrachtet bildet Nordrhein-Westfalen das Schlusslicht im bundesweiten Vergleich, es erhält 4 von 14 Punkten. Im Vergleich zum Spitzenreiter Berlin hat NRW einen Professorinnenanteil von 15,8%, Berlin knapp 24%. Der Anteil abgeschlossener Promotionen von Frauen liegt in NRW bei 38,4%, in Berlin sind es 45,4%. Bei den Habilitationen sind es 31,3% (Berlin) versus 22,2% (NRW).

Das CEWS-Hochschulranking kann unter folgender Adresse heruntergeladen werden:
<http://www.gesis.org/download/fileadmin/cews/www/download/cews-publik16.pdf>

❖ **Jahresbericht der UDE zum „audit familiengerechte hochschule“**

Am 30. August 2010 ist die UDE mit dem Grundzertifikat „audit familiengerechte hochschule“ ausgezeichnet worden. Vorangegangen war ein dreimonatiges Auditierungsverfahren, in dessen Rahmen konkrete Ziele und Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf/Studium mit Familienaufgaben erarbeitet und in einer Zielvereinbarung festgeschrieben wurden. Die praktische Umsetzung der vereinbarten Ziele und Maßnahmen muss nun jährlich in einem Bericht dokumentiert werden. Dieser Bericht ist die Voraussetzung dafür, das Zertifikat weiterführen zu dürfen.

Mit dem Jahresbericht 2011 sind die ersten Schritte gemacht, um die Strukturen in den verschiedenen Bereichen an der UDE familiengerechter zu gestalten. So wurden u. a. zusätzliche Plätze in der Tagespflege für Kinder von Hochschulangehörigen neu geschaffen, Teilzeit- und E-Learning-Angebote weiter ausgebaut, eine Ombudsstelle zum Ideen- und Beschwerdemanagement eingerichtet und die Zusammenarbeit mit dem Uniklinikum intensiviert. Außerdem sind weitere Flexibilisierungsüberlegungen zum Arbeits- und Studienalltag hinsichtlich einer besseren Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie an der UDE aktuell in der Prüfung.

Der vollständige Jahresbericht sowie weitere Informationen zur Umsetzung der Audit-Zielvereinbarungen können online abgerufen werden:

www.uni-due.de/familiengerechte-hochschule/umsetzung.shtml.

❖ **Tagungsbericht: Erster Genderkongress zur Geschlechtergerechtigkeit an Hochschulen**

Auf Einladung der Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen, Svenja Schulze, fand am 22. September 2011 in Düsseldorf der erste Gender-Kongress zur Geschlechtergerechtigkeit an Hochschulen statt. Ziel des Kongresses war es, sich durch Fachvorträge und in inhaltlich variierenden Workshops über die Inhalte und Bedeutungen der unterschiedlichen Gleichstellungskonzepte zu verständigen und Strategien zur Frauenförderung an den Hochschulen zu entwickeln. Ausgangspunkt des Kongresses war der Gender-Report zur Geschlechter(un)gerechtigkeit an Hochschulen, mit dem Ende letzten Jahres die Gleichstellungssituation an nordrhein-westfälischen Hochschulen beleuchtet wurde.

Der Kongress wurde vorbereitet durch die Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW, das an der UDE angesiedelt ist. Rund 200 TeilnehmerInnen folgten der Einladung, darunter waren VertreterInnen von Hochschulleitungen, Gleichstellungsbeauftragte, WissenschaftlerInnen und VertreterInnen aus der Landespolitik. Die Gleichstellungsbeauftragte der UDE, Ingrid Fitzek, nahm aktiv als geladene Expertin am Kongress teil.

Das Wissenschaftsministerium wird die Ergebnisse des Kongresses voraussichtlich Ende des Jahres in Form einer ausführlichen Dokumentation der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen. Weitere Informationen zum Gender-Kongress finden Sie in der Pressemitteilung des Wissenschaftsministeriums unter:

www.wissenschaft.nrw.de/presse/presseinformationen/pressearchiv/archiv2011/pm110922.php

❖ **Ausbau der Kinderbetreuungsangebote an der UDE**

Zum Wintersemester 2011/2012 wird die aktuelle Erweiterung der universitätseigenen Tagespflegestelle, DU-E-KIDS, um drei Gruppen abgeschlossen sein. Damit kann die Platzzahl für die Betreuung von unter dreijährigen Kindern von Beschäftigten der UDE am Campus Essen von 9 auf 27 erhöht werden. Am Campus Duisburg konnten durch die Anmietung von neuen Räumlichkeiten an der Mülheimerstr. 146 ebenfalls neue Plätze geschaffen werden. Die Inbetriebnahme der Einrichtung wird im Wintersemester erfolgen.

Mit der Anmietung der neuen Räumlichkeiten soll am Campus Duisburg einer der bisherigen Standorte von DU-E-KIDS im LA-Gebäude, der für die Regelbetreuung nicht optimal war, für den Aufbau einer Kurzzeitbetreuung zur Verfügung stehen. Am Campus Essen ist geplant, für diesen Zweck Räume des Studentenwerks in der Tiegelstr. zu nutzen. Flexible Betreuungslösungen gerade in den so genannten Randzeiten oder in Notfallsituationen wurden von Beschäftigten und Studierenden in verschiedenen Zusammenhängen als ein Mittel zur Verbesserung der Vereinbarkeit mit Kinderbetreuungsaufgaben immer wieder genannt. Um insbesondere die pädagogische Qualität dieser flexiblen und ergänzenden Angebote zu sichern, wird die Abteilung Bildung und Erziehung im Strukturwandel (BEST) am Institut Arbeit und Qualifikation den Aufbau der Kurzzeit- und Notfallbetreuung wissenschaftlich begleiten.

❖ **Anmeldung für die Ferienfreizeit in den Herbstferien 2011 läuft**

Das Elternservicebüro bietet auch in diesem Herbst wieder eine Ferienfreizeit für die Kinder der Hochschulangehörigen im Alter von 6 - 13 Jahren an.

Die erste Ferienwoche, vom 24.10.-28.10.2011, steht unter dem Motto „Abenteuer Mittelalter!“. Wir entdecken die geheimnisvolle Welt dieser Zeit und schlüpfen in die Rollen der mittelalterlichen BürgerInnen, so erleben wir deren Alltag hautnah. Auch begegnen wir wilden Drachen und bestreiten mutig ein Ritterturnier.

In der zweiten Ferienwoche, vom 31.10.-04.11.11, fahren wir auf den Reichswaldhof in Goch. Neben täglichem Reitunterricht können sich die Kinder auf Abenteuer, Tiere und Natur freuen. Spielen und toben kommt natürlich nicht zu kurz!

Weitere Informationen rund um die Ferienfreizeit erhalten Sie bei Kristina Stock im Elternservicebüro unter der Telefonnummer 0201-183-2692 bzw. per E-Mail unter ferienfreizeit@uni-due.de oder im Internet unter: www.uni-due.de/elternservice/freizeit_aktuelles.shtml

Neues aus dem Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung

❖ **MediMent startet mit neuem Durchgang**

Am Universitätsklinikum Essen startet im Januar 2012 ein neuer Durchgang des Mentoring-Programms „MediMent“, das sich an Postdoktorandinnen aller Fächer in der Medizin richtet. In einer One-to-one-Mentoring-Beziehung mit einem Mitglied der Medizinischen Fakultät können individuelle Karrierewege erschlossen und informelle Strukturen und Spielregeln des Wissenschaftsbetriebs erfahren werden. Zu dem Programm gehören Seminare zum Erwerb wissenschaftlicher Schlüsselkompetenzen. Weiterhin besteht die Möglichkeit zur intensiven Vernetzung. Bewerbungen können bis zum 15. Oktober 2011 eingereicht werden.

Kontakt: Dr. Renate Petersen, ZfH, Tel. 0203 379 1222, renate.petersen@uni-due.de

Weitere Details siehe: www.uni-due.de/zfh/mediment

❖ **6. Herbstakademie für Promovierende und Promotionsinteressierte erfolgreich abgeschlossen**

Promovieren – ja oder nein? Wie lässt sich das Projekt „Dissertation“ erfolgreich managen? Welche beruflichen Perspektiven bieten sich mir nach der Promotion – in Wissenschaft und Wirtschaft? Wie sieht eine gezielte Vorbereitung auf die ersten 100 Tage als Chef oder Chefin aus? Mit diesen und weiteren Themen konnten sich die insgesamt 203 Promovierenden und Promotionsinteressierten bei der diesjährigen Herbstakademie auseinandersetzen, die vom 27. - 30. September 2011 zum nunmehr 6. Mal in den Räumlichkeiten des Gerhard-Mercator-Hauses am Campus Duisburg stattfand. Wie in den letzten Jahren war die Nachfrage nach dem überfachlichen Angebot der Herbstakademie sehr hoch. Die Workshops waren sämtlich ausgebucht und die Wartelisten lang.

In Vorträgen, Diskussionsrunden und parallelen Workshops wurden fachübergreifende Kompetenzen für zukünftige Führungspositionen in Wissenschaft und Wirtschaft in Form von Werkzeugen und methodischen Vorgehensweisen vermittelt, relevante übergreifende Informationen gegeben und Möglichkeiten zur effizienten Gestaltung des Promotionsprozesses aufgezeigt. Neben den besonderen Bedarfen von Promovierenden finden auch Gender- und Diversity-Aspekte als wichtige Gestaltungskategorien Berücksichtigung im Konzept der Herbstakademie – so zum Beispiel im Workshop „Strategien professionellen Selbstmarketings in der Wissenschaft für Frauen“.

Die Herbstakademie ist ein Modul des ScienceCareerNet Ruhr im Rahmen der Universitätsallianz Metropole Ruhr (UAMR) und wird ausgerichtet vom Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung, Kompetenzbereich Karriereentwicklung.

Kontakt und Information im Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (ZfH):

Dipl. Soz.-Wiss. Kerstin Alms und Stefanie Richter, M.A., Tel.: 0203/379-2004

herbstakademie@uni-due.de <http://www.scn-ruhr.de/herbstakademie>

❖ **UDE im neuen Leitungsteam im Forum Mentoring e.V. vertreten**

Der bundesweite Dachverband Forum Mentoring e.V hat ein neues Leitungsteam. Nach fünfjähriger erfolgreicher Tätigkeit gab der bisherige Vorstand unter dem Vorsitz von Christine Kurmeyer die Aufgaben in die Hände von Sibylle Brückner, Universität Würzburg, als 1. Vorsitzender, Dr. Henrike Wolf, RWTH Aachen, als 2. Vorsitzender, Ulla Heilmeyer, Universität Göttingen, Mechthild Budde, Universität Duisburg-Essen, Ruth Kamm, Universität Kiel, Anke Kujawski, Universität Paderborn und Ruth Terodde, Universität Greifswald, als weitere Vorstandsmitglieder.

Der neue Vorstand bildet die Mentoring-Landschaft sehr gut ab. So sind große und kleinere Hochschulen aus allen Regionen der Republik vertreten und neben den bereits erfahrenen Koordinatorinnen haben sich auch Vertreterinnen neuer Programme zur Vorstandsarbeit bereit erklärt. Schwerpunkte seiner Aktivitäten sieht der neue Vorstand in der Fortschreibung der Qualitätsstandards für Mentoring, einer professionellen Vernetzung der Mitglieder und in der Fortbildung der Koordinatorinnen.

Das Forum Mentoring besteht seit 2001 als bundesweite Dachorganisation von Mentoring-Programmen an Hochschulen mit dem Ziel, Mentoring als verlässlichen Bestandteil der akademischen Personalentwicklung unter besonderer Berücksichtigung einer geschlechtergerechten Nachwuchsförderung zu implementieren und stetig weiter zu entwickeln. Weitere Infos unter www.forum-mentoring.de. Weitere Informationen zu den Mentoring-Programmen an der UDE finden Sie unter: <http://www.uni-due.de/zfh/ke.php>

❖ **Forschungsforum Gender - Vortragsreihe des Essener Kollegs für Geschlechterforschung im Wintersemester 2011/12**

Wer spendet häufiger Organe: Frauen oder Männer? In welchem Zusammenhang steht gesunde Ernährung mit sozialer Ungleichheit und Geschlecht? Welche Rolle spielt berufliche Selbstständigkeit in der Biographie hochqualifizierter Frauen? Welche Bedeutung kommt sozialen Unterschieden in Berufungsverfahren zu? Dies ist nur eine Auswahl der Fragen, denen die Beiträge der Ringvorlesung des Essener Kollegs für Geschlechterforschung (EKfG) mit dem Titel „Forschungsforum Gender“ im Wintersemester 2011/2012 nachgehen.

In der interdisziplinären wöchentlichen Vorlesungsreihe stellen Mitglieder und KooperationspartnerInnen des Kollegs ihre aktuellen Forschungsergebnisse im Bereich Geschlechterforschung vor. Die Bandbreite der behandelten Themen ermöglicht einen Einblick in aktuelle Fragestellungen der Geschlechterforschung.

Für diese Vortragsreihe können Studierende im Rahmen des studium liberale 2 ECTS-Punkte (Creditpoints) erwerben. Das EKfG kooperiert dabei mit dem Institut für Optionale Studien (IOS).

Die Vorlesungen finden jeweils donnerstags von 16-17.30 Uhr (s.t.) im Bibliothekssaal R09 R11 am Campus Essen statt. Das ausführliche Programm und weitere Informationen zur Vortragsreihe finden Sie auf den Webseiten des EKfG unter: <http://www.uni-due.de/ekfg/>

❖ **Wie weiblich sind die Naturwissenschaften heute? Marie-Curie-Konferenz des Verbundprojekts „ChemWiss“ am 09./10.11. 2011 in Berlin**

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Verbundprojekt „ChemWiss - Chemikerinnen auf dem Weg in die Wissenschaft?“, das an der UDE angesiedelt ist, veranstaltet am 9. und 10. November 2011 in Berlin (Kalkscheune) eine Konferenz anlässlich der Verleihung des 2. Nobelpreises an Marie Curie vor 100 Jahren. Dort wird der Frage nachgegangen: „Wie weiblich sind die Naturwissenschaften heute?“. Die Veranstalterinnen freuen sich, dass Sie die Chemikerin und Heinz-Maier-Leibnitz-Preisträgerin 2010, Prof. Dr. Christina Marie Thiele von der Technischen Universität Darmstadt für den Hauptvortrag „Von der Faszination der Naturwissenschaften“ und die Physikerin und Wissenschaftsjournalistin, Dr. Brigitte Röthlein, für einen Vortrag über Marie Curie gewinnen konnten. Ein weiterer Programmpunkt ist die Preisverleihung des L’Oreal UNESCO “For women in Science” Award 2011.

Weitere Informationen zum Tagungsprogramm und zur Anmeldung finden Sie unter:

http://risp-duisburg.de/index.php?article_id=139&clang=0&prj_id=68

❖ **Interdisziplinärer Workshop zur Fachkulturforschung: Fachkultur und Vergeschlechtlichung im Visier - ein Rückblick**

Welche Rolle spielen Herkunftskultur, Fach- und Studienkultur sowie die erwartete Berufskultur für Studiengangentscheidungen? Wie attraktiv stellen sich Studiengänge für Frauen oder Männer dar? Wer oder was übernimmt die Einsozialisation in ein Fach? Welche Bildungs- und Fördermöglichkeiten gibt es in einem Studiengang bei ungleichen Ausgangsbedingungen?

Im Rahmen eines interdisziplinär zusammengesetzten Workshops zur Fachkulturforschung, veranstaltet vom Fachgebiet Erwachsenenbildung/ Bildungsberatung der Universität Duisburg-Essen (UDE) und dem Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW am 9. September 2011 in Essen wurde diesen und weiteren Fragen der Fachkulturforschung nachgegangen.

Nach einer Einleitung von EKfG-Vorstandsmitglied Prof. Dr. Anne Schlüter, UDE und Sprecherin des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW, zur aktuellen und wachsenden Bedeutung der Fachkulturforschung angesichts der Umstrukturierung der Hochschulen im Zuge der Einführung von Bachelor- und Masterprogrammen, bildeten Beiträge von Expertinnen zur Situation in der Erwachsenenbildung (Meike Hilgemann und Ricarda Serritelli, UDE), der Psychologie (Prof. Dr. Gisela Steins, UDE), dem interdisziplinären Studiengang Komedia (Prof. Dr. Nicole Krämer, UDE) und den Musikwissenschaften (Prof. Dr. Rebecca Grotjahn, Detmold/ Paderborn) die Grundlage der Diskussion. Betont wurde, wie wichtig eine Bewusstwerdung der mit der Konstruktion von Geschlechterunterschieden einhergehenden stereotypisierenden Bewertungen in den einzelnen Fächern ist, damit geschlechterhierarchisierenden Kategorisierungen und Bewertungen abgebaut werden können. Ein so verstandenes *undoing gender* wurde als notwendiger Prozess im Hinblick auf eine gleichstellungsorientierte Veränderung von Fachkulturen und deren gendersensible, Chancengleichheit vermittelnde Darstellung nach innen wie nach außen begriffen.

Der Workshop diente dem überfachlichen wissenschaftlichen Austausch und der Vernetzung mit dem Ziel, eine längerfristige, interdisziplinäre Kooperation anzuregen, gemeinsame Forschungsprojekte zum Thema zu entwickeln und die Möglichkeit eines Promotionskollegs zur Fachkulturforschung zu sondieren.

An einer Zusammenarbeit interessierte WissenschaftlerInnen können sich melden bei Prof. Dr. Anne Schlüter unter: anne.schlueter@uni-due.de.

Quelle: Dr. Maren Jochimsen, Essener Kolleg für Geschlechterforschung

Einen ausführlichen Tagungsbericht finden Sie auf den Webseiten des Fachgebiets Erwachsenenbildung/Bildungsberatung: www.uni-due.de/imperia/md/content/bw-eb/berichtworkshop.pdf

❖ **Winterprogramm des Autonomen Frauenreferates der UDE**

Das Autonome Referat für Frauen im AStA der UDE setzt sich für Chancengleichheit und die Belange aller Studentinnen ein. Die Referentinnen fungieren seit vielen Jahren als Anlaufstelle für alle Studentinnen: Ihnen ist es wichtig, Diskriminierungen jeglicher Art aufzudecken und die Öffentlichkeit für Frauenthemen und noch immer existierende Probleme zu sensibilisieren. Dieses geschieht durch ein vielfältiges Angebot an Vorträgen und Exkursionen aber

auch durch gemütliche Treffen zum "Klönen" und Unternehmungen aller Art. Im kommenden Semester bietet das Referat in der Reihe *Frauenperspektiven* wieder ein vielfältiges Programm an.

- ❖ 16. November: Vortrag *Sexuelle Selektion*, Dr. Sabine Begall (Allgemeine Zoologie, UDE), Beginn: 17:00 Uhr (s.t.), AStA Essen
- ❖ 05. Dezember: Vortrag *Der Englische Engel: Elisabeth I und die Misogynie ihrer Zeit*, Prof. Frank Pointner (Anglistik, UDE), Beginn: 17:00 Uhr (s.t.), AStA Essen
- ❖ 17. Januar: Filmabend *The Kids are all right* Beginn: 18:30 Uhr (s.t.), S05 T00 B83

Weitere Informationen zum Referat für Frauen finden Sie unter:

<http://www.asta-due.de/referate/autonome-referate/frauen.html>

❖ Schwubile im Wintersemester 2011/2012

Jedes Semester bietet das Referat für Schwule, Bisexuelle, Lesben und Freunde an der UDE ein abwechslungsreiches Programm aus Vorträgen, Theaterbesuchen, Filmabenden, Parties u.v.m. Hier eine kleine Auswahl:

- ❖ 26. Oktober: Vortrag *Alles so schön queer hier!? Einführung in die Debatten um die Queer-Theory*, Dr. Lisa Mense (Gleichstellungsbüro der UDE), Beginn: 18:30 Uhr, Campus Essen
- ❖ 9. November: Vortrag zur Blutspendeesituation Schwuler und Bisexueller *Mein Blut darf kein Leben retten*, Philipp Wilhelm (Uni Münster), Beginn: 18:30 Uhr, Campus Essen
- ❖ Dezember: Theaterbesuch, *Patrick Anderthalb*, Vorstellung um 20:00 Uhr in der Studio-bühne Essen
- ❖ 9. Januar: Filmabend *Unterwegs mit Kathy K. | I Love You Philipp Morris*, Beginn: 18:30 Uhr, SchwuBiLe Campus Duisburg
- ❖ 19. Januar: Vortrag *War Shakespeare schwul? Die Debatte um die (Homo)Sexualität einer literarischen Ikone*, Prof. Frank Pointner (Anglistik, UDE)

Das gesamte Programm finden Sie in Kürze unter <http://www.schwubile.com/>

Publikationen

❖ Neue Wege - Gleiche Chancen. Expertisen zum Ersten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung.

Im Januar 2011 hat die vom Bundesfamilienministerium eingesetzte Sachverständigenkommission das Gutachten für den Ersten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung vorgelegt. Das Gutachten verknüpft empirische Analysen mit konkreten Empfehlungen zur Gestaltung einer konsistenten, am Lebensverlauf orientierten Gleichstellungspolitik. Der vorliegende Sammelband macht eine Reihe der Expertisen öffentlich zugänglich, die von der Kommission im Zuge der Arbeit am Gleichstellungsbericht in Auftrag gegeben wurden. Die Expertisen zeigen bestehende Gleichstellungsdefizite in unterschiedlichen Feldern und Lebensphasen von Frauen und Männern auf. Zugleich verdeutlichen sie jedoch das große – auch wirtschaft-

liche – Potenzial, das eine konsistente und am Lebensverlauf ausgerichtete Gleichstellungspolitik für die zukünftige Entwicklung Deutschlands im demografischen Wandel hat.

Klammer, Ute; Motz, Markus (2011): Neue Wege - Gleiche Chancen. Expertisen zum Ersten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung. Wiesbaden

Die Herausgeberin, Prof. Dr. Ute Klammer, ist Professorin für Politische Wissenschaften, insbesondere Sozialpolitik, und Prorektorin für Diversity Management an der UDE sowie die Vorsitzende der Sachverständigenkommission für den Ersten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung. Dr. Markus Motz leitet in der Fraunhofer-Gesellschaft die Geschäftsstelle zur Unterstützung der Sachverständigenkommission für den Ersten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung.

❖ **PraxisHandbuch Entgeltgleichheit. Ungleichbehandlung vorbeugen – Rechte nutzen – Gleichstellung herstellen**

Trotz aller Fortschritte: Von der Gleichstellung der Geschlechter sind Wirtschaft und Gesellschaft nach wie vor weit entfernt. Frauen verdienen in Deutschland 23% weniger als Männer – ein Wert deutlich über dem EU-Durchschnitt. Und: 70% der geringfügigen Beschäftigung wird von Frauen ausgeübt. In der Debatte um die bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie steht zudem fast immer »Frau« im Fokus, statt Mütter und Väter gleichermaßen in die Verantwortung zu nehmen.

Mit diesem Handbuch ergreifen aktive GewerkschafterInnen die Initiative. Es bietet – mit zahlreichen Abbildungen und Tabellen – einen anschaulichen Überblick über alle Bereiche, in denen in Tarifverträgen Diskriminierungspotenzial enthalten sein kann. Und es bietet Arbeitshilfen in den Betrieben an. Hierdurch werden die Interessenvertretungen unterstützt, aktiv für die Gleichstellung von Frauen und Männern zu sorgen und gegen Ungleichbehandlungen vorzugehen. Das Handbuch macht Angebote an Personalverantwortliche, um gemeinsam mit den Interessenvertretungen und, für den Bereich der öffentlichen Verwaltung, mit den Gleichstellungsbeauftragten der Gleichbehandlung im Betrieb zum Durchbruch zu verhelfen. Nur durch eine qualifizierte Rechtsberatung und Rechtsvertretung sowie die gleichzeitige Unterstützung der Betroffenen im Betrieb wird dieses Ziel erreicht werden können.

Ganser, Petra; Jerchel, Kerstin; Jochmann-Döll, Andrea; Tondorf; Karin (2011): PraxisHandbuch Entgeltgleichheit. Ungleichbehandlung vorbeugen – Rechte nutzen – Gleichstellung herstellen. Hamburg

❖ **Intersektionalität zwischen Gender und Diversity. Theorien, Methoden und Politiken der Chancengleichheit.**

Intersektionalität gilt als neues Paradigma der Geschlechterforschung. Gleichzeitig nehmen Forschungen zu Diversität, Diversity Management und Diversity Politics zu. Löst die Intersektionalitätsforschung die Genderforschung ab? Ergänzen sich Diversity Studies und Gender Studies? Was verbindet die Konzepte Intersektionalität, Gender und Diversity, worin unterscheiden sie sich? Zur Beantwortung dieser Fragen werden die Konzepte Gender, Intersektionalität und Diversity theoretisch reflektiert und Vorschläge für ihre methodische Verwendung in der empirischen Forschung gemacht. Ebenso wird an ausgewählten Politikfeldern die Relevanz der Intersektionalitätsforschung für Fragen der Chancengleichheit aufgezeigt.

Smykalla, Sandra; Vinz, Dagmar (Hrsg.) (2011): Intersektionalität zwischen Gender und Diversity. Theorien, Methoden und Politiken der Chancengleichheit. Münster

Veranstaltungen

❖ **Jahrestagung des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW: Gender & Art: Selbstbilder und Selbstkonzepte in den Künsten am 11.11.2011 in Paderborn**

Anlässlich des 25jährigen Bestehens des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW findet an der Universität die Tagung Gender & Art statt. Im Fokus der Tagung stehen Selbstbilder und Selbstkonzepte, die sich mit künstlerischer Arbeit (Musik, Literatur, Bildende Kunst) verbinden und die unter dem Einfluss von Gender bzw. in der Auseinandersetzung mit diesen entworfen und modelliert werden. Vorstellungen von Künstlertum geben Aufschluss sowohl über Geschlechtervorstellungen als auch über Kunstbegriffe. In den Beiträgen soll nach gegenderten Selbstbildern gefragt werden, wie sie in autobiografischen Äußerungen, aber in künstlerischen Handlungen und deren Produkten zum Ausdruck kommen.

Weitere Informationen: <http://www.netzwerk-frauenforschung.de>

❖ **Quo vadis Gender in der EU-Forschungsförderung? Fachgespräch zu Chancengleichheit und Gender in der EU-geförderten Forschung**

Die Kontaktstelle Frauen in die EU-Forschung (FiF) führt am 17. November 2011 in Berlin eine Veranstaltung mit einem Rück- und einem Ausblick auf Gender und Chancengleichheit in der EU-Forschungsförderung durch.

Das 7. EU-Forschungsrahmenprogramm (7. FRP; Laufzeit 2007-2013, Budget 54 Milliarden Euro) wird 2014 durch das "Rahmenprogramm für Forschung und Innovation - Horizon 2020" abgelöst. Eines der Ziele im 7. FRP ist die verbesserte Beteiligung von Frauen. Nach wie vor sind aber Frauen hier stark unterrepräsentiert. Inwiefern die weibliche Beteiligung an der EU-geförderten Forschung, aber auch Gender als Forschungsthema im zukünftigen Pro-

gramm eine Rolle spielen werden, ist noch nicht festgelegt. Bereits jetzt werden jedoch die Weichen für Gestalt und Schwerpunkte des zukünftigen Programms gestellt.

Die Veranstaltung wird sich an folgenden Fragen orientieren: Was wurde bisher erreicht in Sachen Verbesserung der Beteiligung von Wissenschaftlerinnen? Welche Maßnahmen und Initiativen hat die EU gestartet, um mehr Chancengleichheit in der Forschungsförderung zu erreichen? Welche Empfehlungen ergeben sich aus dem Status Quo? In Form von Vorträgen und einer Podiumsdiskussion werden die Mitwirkenden eine Bilanz des bisherigen 7. FRP in dieser Hinsicht ziehen sowie einen Meinungsaustausch und einen Ausblick zum Folgeprogramm ermöglichen.

Weitere Informationen zur Veranstaltung und zur Anmeldung finden Sie unter:

<http://www.eubuero.de/fif-aktuelles.htm>



Impressum:

Herausgeberin:

Büro der Gleichstellungsbeauftragten Universität Duisburg-Essen, Oktober 2011

Redaktionsadresse

Universitätsstraße 12, 45141 Essen

Fon: 0201/183-4261 Fax: 0201/183-4013

Wir freuen uns über Anregungen oder Kommentare:

E-Mail: lisa.mense@zv.uni-due.de URL: <http://www.uni-due.de/gleichstellungsbeauftragte>

Alle Angaben, speziell URL-Adressen, sind ohne Gewähr.



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

zum Jahresende erreicht Sie/Euch
der aktuelle Newsletter der
Gleichstellungsbeauftragten.
Wir möchten uns an dieser Stelle
für die Unterstützung und gute
Zusammenarbeit ganz herzlich
bedanken!

Für die bevorstehenden Feiertage wünschen wir Ihnen/Euch eine schöne Zeit sowie alles Gute zum Neuen Jahr.

Ingrid Fitzek, Elke Währisch-Große und die Mitarbeiterinnen des Gleichstellungsbüros

Inhalt

- 1. INFORMATIONEN DER GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTEN**
- 2. NEUES AUS DEM ZENTRUM FÜR HOCHSCHUL- UND QUALITÄTSENTWICKLUNG**
- 3. UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN**
- 4. PUBLIKATIONEN**
- 5. VERANSTALTUNGEN**

Informationen der Gleichstellungsbeauftragten

❖ Frauenvollversammlung am 15.12.2011

Am 15.12.2011 fand die diesjährige Frauenvollversammlung der Mitarbeiterinnen der UDE am Campus Essen statt. Schwerpunkt der Versammlung war der moderierte Erfahrungsaustausch unter dem Motto „Was läuft gut? – Was könnte verbessert werden?“ entlang der vier Themen Studium und Lehre, Gleichstellung in den Fakultäten/Einrichtungen, Arbeitsorganisation sowie Karriereentwicklung. Das Gleichstellungsbüro hatte im Vorfeld zu den Themenblöcke mögliche Fragen vorbereitet, die von den Teilnehmerinnen diskutiert wurden. Die auf der Frauenvollversammlung erörterten Problemfelder und daraus resultierende mögliche Handlungsoptionen wurden schriftlich festgehalten. Somit fließen die Ergebnisse der Diskussion in die weitere Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten ein und können auch in die Gremienarbeit an der UDE eingebracht werden.

Die Folien und Ergebnisse der Frauenvollversammlung sind auf den Webseiten des Gleichstellungsbüros eingestellt und können dort heruntergeladen werden.

<http://www.uni-due.de/gleichstellungsbeauftragte/materialien.shtml>

❖ Gender-Portal: Relaunch zum Fünffährigen

Das Gender-Portal der UDE war der erste Internetauftritt mit dem Schwerpunkt Gleichstellung an einer deutschen Hochschule. Es ging im Winter 2006 online und wird seitdem kontinuierlich weiterentwickelt. Zum fünfjährigen Jubiläum wurden die Seiten grundlegend überarbeitet. Basis für die Umgestaltung waren die Ergebnisse einer Online-NutzerInnenbefragung zum Gender-Portal im Wintersemester 2009/2010. Die zahlreichen Kommentare der BefragungsteilnehmerInnen sowie die Gespräche mit Akteurinnen aus dem Gleichstellungsbereich und der Geschlechterforschung an der UDE gaben hierbei wichtige Impulse: Neue Themen und eine schlankere Menüführung sind das Ergebnis.

Das Gender-Portal ist ein Kooperationsprojekt des Gleichstellungsbüros mit dem Kompetenzbereich Studium und Lehre im Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung.

Kontakt:

Eva Wegrzyn, M.A.

Tel.: +49 [0]203 - 379 2360

E-Mail: eva.wegrzyn@uni-due.de

www.uni-due.de/genderportal

❖ Internes Fort- und Weiterbildungsprogramm der UDE für 2012 erschienen

Das interne Programm der Personal- und Organisationsentwicklung der UDE mit den Angeboten zur Fortbildung und Beratung 2012 bietet vielfältige Seminare zu den Themen Kommunikation, Führungskräfteentwicklung, Fortbildung für den wissenschaftlichen Bereich, kaufmännische Buchführung, Sprachen, Gesundheit und EDV-Kurse für die Beschäftigten der UDE an. Besonders hinweisen möchten wir auf das Seminar „Selbstbewusst auftreten und kommunizieren für Frauen“, das die Selbstsicherheit und Selbstbehauptung in der Kommunikation und Zusammenarbeit mit KollegInnen, Vorgesetzten, internen und externen Ansprechpartnerinnen und Studierenden stärkt. Das Seminar beginnt am 08.05.2012 und richtet sich sowohl an Frauen, die in der Verwaltung tätig sind als auch an Frauen im wissenschaftlichen Bereich.

Für alle Interessierten, die immer schon einmal wissen wollten was sich hinter dem Begriff „Gender Mainstreaming“ verbirgt, gibt die Informationsveranstaltung „Gender Mainstreaming - von der Theorie zur Praxis“ am 28.09.2012 einen Überblick über die Hintergründe, Handlungsfelder, Instrumente und Umsetzungspraxis von Gender Mainstreaming.

Das gesamte Interne Fortbildungsprogramm ist unter <https://sisonline.uni-due.de/> online gestellt.

Neues aus dem Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung

❖ Workshop: Projektmanagement im interkulturellen Blickwinkel

Im neuen Jahr, am 20.01.12, findet im ZfH ein Workshop zum Thema: „Projektmanagement im interkulturellen Blickwinkel“ im Rahmen von MentoDue-Interkulturell statt. Workshopleiterin ist Nazife Sarcan, eine erfahrenen Trainerin des Instituts für interkulturelle Management- und Politikberatung (imap).

Projektmanagement besteht aus einer Mischung aus Methoden und Techniken, um nach einer standardisierten Vorgehensweise Projekte zu planen und zu steuern. Zum erfolgreichen Projektabschluss gehören aber auch der Umgang mit unterschiedlichen Kulturen und der Umgang mit Überraschungen. Im Seminar werden die spezifischen Besonderheiten der Projektarbeit mit interkulturellem Blickwinkel systematisch erarbeitet. Die TeilnehmerInnen gewinnen einen umfassenden Einblick in die interkulturelle Projektarbeit.

Weitere Informationen zum Workshop finden Sie unter dem Punkt „Veranstaltungen“ auf der Webseite des Kompetenzbereiches Karriereentwicklung im ZFH:

http://www.uni-due.de/zfh/ke_mentodueinterkulturell.php. Um Anmeldung bis zum 09. Januar 2012 wird gebeten.

❖ Genderkompetenz in Studium und Lehre 2012

Durch Mittel des Strukturfonds NRW erhält die Arbeit des bundesweiten „Expert/inn/enkreises Genderkompetenz in Studium und Lehre“ im nächsten Jahr wieder Unterstützung. Das Netzwerk, das 2007 an der UDE gegründet wurde, kann damit an seine Erfolge der beiden bundesweiten Konferenzen in 2008 und 2010 zum Thema „Gender als Indikator für gute Lehre“ anknüpfen.

Ziel des Expert/inn/enkreises ist die Förderung eines systematischen Austausches über die Implementierung von Genderaspekten in Studium und Lehre – u. a. durch die Veränderung von Fachinhalten und Lehr-/Lernmethoden oder die Sensibilisierung von Lehrenden. Im Fokus steht der Austausch über Beispiele guter Praxis sowohl auf internen Treffen des Netzwerks als auch auf vom Netzwerk organisierten Tagungen. Die Universität Duisburg-Essen fungiert hier als Netzwerkknoten – die regelmäßigen Treffen und Tagungen werden durch diese Hochschule finanziert und ausgerichtet. Der Zugang steht allen an Didaktik und Genderfragen Interessierten offen. Weitere Informationen sind im Gender-Portal der Universität Duisburg-Essen abrufbar:

http://www.uni-due.de/genderportal/lehre_hochschuldidaktik_expertinnen

❖ Workshop: „Didaktik und Gender“ am 15.03.2012

Im Rahmen des Workshopsprogramms zur individuellen Professionalisierung der Hochschullehre der Workshop „Didaktik und Gender“ angeboten. Geschlecht ist eine grundlegende Kategorie des Miteinanders - auch an der Hochschule. Sie drückt sich zum einen in der Vielfalt der Personen aus: Es gibt nicht den Prototyp Student, Studentin, Professorin oder Privatdozent. Zum anderen beeinflusst die Geschlechtszugehörigkeit nach wie vor Chancen im Zugang zu Karrierewegen in und außerhalb der Wissenschaft.

Welche Rolle spielen dabei Lehrveranstaltungen? In der Diskussion sind aktuell Konzepte wie etwa „geschlechtergerechte“ bzw. „gendersensible“ Didaktik oder „Genderkompetenz“ und betreffen die Interaktion zwischen Lehrenden und Studierenden. Wesentliche Bestandteile sind hierbei die Reflexion der eigenen Person als Lehrende/r sowie die Berücksichtigung vielfältiger Erfahrungen und Lernbedürfnisse der Studierenden. Es geht darum, alle mitzunehmen - Frauen sowie Männer gleichermaßen ohne dabei auf Stereotypen zurückzugreifen oder sie zu verfestigen. Der Workshop nimmt die Komplexität der Kategorie Geschlecht in Verbindung mit der Hochschuldidaktik in den Blick. Folgende Fragen werden beantwortet:

- ❖ Was meint eigentlich Gender?
- ❖ Was bedeutet dann eine "gendersensible" Didaktik?
- ❖ Aus welchen Gründen ist eine gendersensible Didaktik wichtig und notwendig?
- ❖ Wie kann ich diese umsetzen?
- ❖ Wie überprüfe ich meine Lehrunterlagen daraufhin, alle - Frauen und Männer in ihrer Vielfalt - fachlich und persönlich anzusprechen?

Der Workshop findet ganztägig am 15.03.2012 am Campus Duisburg statt.

Weitere Informationen zum Workshop sowie zum Workshopprogramm der Hochschuldidaktik finden Sie unter: <http://www.uni-due.de/zfh/sul>Weiterbildung.php>

❖ **Niedriglöhne und Mobilität in der Wissenschaft - Forschungsforum Gender**

Im Rahmen der Vortragsreihe des Essener Kollegs für Geschlechterforschung, Forschungsforum Gender finden im Januar zwei Vorträgen statt. Am 19.01.2012 geht Dr. Claudia Weinkopf vom Institut Arbeit und Qualifikation der Frage nach: „Hat Niedriglohn ein Geschlecht? Niedrig- und Mindestlöhne aus der Genderperspektive“. Im Vortrag werden sowohl Ursachen und Hintergründe der besonderen Betroffenheit von Frauen im Bereich der Niedriglohnbeschäftigung beleuchtet als auch Ansatzpunkte aufgezeigt, um Niedriglöhne einzudämmen und insgesamt die Erwerbschancen von Frauen zu verbessern.

Die Vorlesung von Dr. Carola Bauschke-Urban, Hochschuldidaktisches Zentrum an der TU Dortmund, befasst sich eine Woche später, am 26.01.2012, mit der zunehmenden geforderten grenzüberschreitenden Mobilität im Wissenschaftsbereich. Der Beitrag nimmt transnationale Lebensformen, Vernetzungen und Karrierewege von Nachwuchswissenschaftlerinnen aus unterschiedlichen Weltregionen in den Blick und diskutiert sie aus einer intersektionellen Perspektive.

Die Vorlesungen finden jeweils donnerstags von 16-17.30 Uhr (s.t.) im Bibliothekssaal R09 R11 am Campus Essen statt. Das ausführliche Programm und weitere Informationen zur Vortragsreihe finden Sie auf den Webseiten des EKfG unter: <http://www.uni-due.de/ekfg/>

❖ **Act e.V., die studentische Unternehmensberatung an der UDE sucht motivierte Studentinnen zur Mitarbeit**

„act e.V.“ ist eine studentische Unternehmensberatung und Zusammenführung von Studierenden verschiedener Fachbereiche der Universität Duisburg-Essen am Campus Essen und vereint ehrenamtliches Engagement mit attraktiven Praxiserfahrungen. Die Mitglieder kommen aus den unterschiedlichsten Fachbereichen und haben eines gemeinsam: ihre Motivation und Einsatzbereitschaft, die erlernte Theorie in die Praxis umzusetzen. Act e.V. legt Wert auf Vielfalt und sucht daher insbesondere Studentinnen zur Unterstützung seines Teams, die eine abwechslungsreiche Vereinsarbeit ebenso wie Weiterbildungsveranstaltungen mit renommierten Partnern aus der Wirtschaft erleben möchten.

„Zeige bei verschiedenen Beratungsprojekten aus der Praxis dein Verantwortungsbewusstsein und deinen Ehrgeiz, schwierigen Sachverhalten auf den Grund zu gehen, und mische die klassische Männerdomäne „Unternehmensberatung“ mit Deiner weiblichen Kreativität und Deinen frischen Ideen auf. Wir freuen uns auf Deinen Besuch auf unserer Homepage www.act-ev.de sowie bei einem unserer öffentlichen Treffen in Essen. Die Termine werden rechtzeitig auf der Homepage bekanntgegeben“.

(Valeria Krepis, stellvertretende Vorsitzende von act e.V.)

Kontakt:

valeria.krepis@act-ev.de, www.act-ev.de

❖ **Frauen und Informatik: Befragung zur Situation weiblicher und männlicher Studierender des Studiengangs Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaften**

Während die Studentinnenzahlen in „reinen“ Informatikstudiengängen nur sehr langsam steigen, erfreuen sich die Angewandten Kognitions- und Medienwissenschaften (Komedie) seit ihrer Etablierung an der UDE großer Beliebtheit bei jungen Frauen. Der Studiengang setzt sich zusammen aus den Bereichen Informatik, Psychologie und Betriebswirtschaftslehre. Die Frauenanteile bei den Studierenden liegen bei über 50%. Bereits im Bachelorstudium liegt der Fokus auf Praxisprojekten, wie z.B. die Entwicklung eigener Softwareprodukte. In der Masterphase sollen die Studierenden forschend lernen – entweder in einem der Schwerpunktgebiete Informatik oder Psychologie oder in Querschnittsthemen der Mensch-Maschine-Interaktion. Diese „eher praktische und lebensnahe Anwendung informatischen Wissens in Kopplung mit psychologischen Inhalten und Methoden“, so Sabrina Eimler, Jennifer Klatt und Nicole Krämer in ihrem Beitrag im aktuellen Journal des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung, könnte ein Grund für den hohen Frauenanteil sein. Konzepte wie der Komedie-Studiengang könnten, so ihre These, ein Weg sein, dem „Nachwuchskräftemangel allgemein und vor allem dem Frauenmangel in der Informatik zu begegnen.“

Um die Situation der Studentinnen und Studenten im Fach Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaften zu erfassen, haben Dr. Nicole Krämer, Professorin für Sozialpsychologie – Medien und Kommunikation an der UDE, und ihr Team eine schriftliche Befragung von Studierenden im Frühjahr 2011 durchgeführt. Die Ergebnisse sind im aktuellen Journal des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung nachzulesen. Im Fokus der Befragung standen

- ❖ Motive zur Studienwahl,
- ❖ etwaige Ängste und Bedenken
- ❖ die Präferenz für bestimmte Fächer (Informatik oder Psychologie) im Studium
- ❖ Akzeptanz durch KommilitonInnen und Lehrende
- ❖ die Verfügbarkeit von Rollenvorbildern
- ❖ die Identifikation mit den Inhalten
- ❖ die Einschätzung der Beschäftigungsaussichten
- ❖ Diskriminierung innerhalb und außerhalb des Studiengangs
- ❖ Reaktionen von Kommilitonen und Lehrenden auf Frauen im Informatikstudium sowie Reaktionen des außer-universitären sozialen Umfelds.

Die Ergebnisse der Studie können Sie unter folgendem Link nachlesen:

www.netzwerk-fgf.nrw.de/fileadmin/media/media-fgf/download/publikationen/Journal-29_Netzwerk_-FGF.pdf.pdf

Publikationen

❖ Frauen in Europa.

„Frauen in Europa“ sind keine homogene Gruppe. Wenn eine Quote für Frauen in Führungspositionen gefordert wird, so betrifft dies akademisch gebildete, ohnehin privilegierte Frauen. Wird dagegen eine bessere Absicherung für private Pflegekräfte diskutiert, so geraten hauptsächlich Migrantinnen in prekarierten, meist irregulären Erwerbsverhältnissen in den Blick. Soziale Merkmale wie Bildungsstand und Herkunft oder auch Religion unterscheiden „die“ Frauen voneinander.

Das Geschlecht bleibt dennoch eine wichtige Kategorie bei der Erforschung sozialer Ungleichheit. Trotz erheblichen Fortschritten in der Gleichstellung sind Frauen häufiger Opfer von (nicht nur häuslicher) Gewalt, haben einen erschwerten Zugang zum Arbeitsmarkt und damit zu sozialer Absicherung und sind unterrepräsentiert in den politischen und wirtschaftlichen Eliten. Ein zentrales Problem ist die ungleiche Verteilung von Sorge und Fürsorge, von Haus- und Familienarbeit. Werden Vätermomente und Führungsfrauen diese Situation langfristig verändern? Oder muss die weiblich konnotierte Sphäre der Fürsorge finanziell wie gesellschaftlich aufgewertet werden? „Das bisschen Haushalt“ macht sich schließlich doch nicht von allein.

In dieser Ausgabe der Beilage „Aus Politik und Zeitgeschichte“ (APuZ) der Wochenzeitung „Das Parlament“, die von der Bundeszentrale für Politische Bildung herausgegeben wird, wird die unterschiedliche Situation von Frauen in verschiedenen Staaten Europas in den Blick genommen.

Bundeszentrale für Politische Bildung (BPB) (2011): Frauen in Europa, in: APuZ 37-38/2011

Die Ausgabe steht auch online als Volltext unter folgendem Link zur Verfügung: http://www.bpb.de/publikationen/5N2MU3,0,Frauen_in_Europa.html

❖ Die Bildung der Differenz. Weiterbildung und Beratung im Kontext von Gender Mainstreaming

Mit der Einführung von Gender Mainstreaming boomt in Deutschland ein professioneller ‚Gender-Markt‘ mit ‚Gender-Trainings‘. Die empirische Studie präsentiert die in Deutschland erste Typisierung des sich neu konstituierenden Marktsegments genderorientierter Weiterbildung. Aus diskursanalytischer Perspektive wird die „Reise durch die öffentliche Kultur“ des Konzepts ‚Gender‘ an der Schnittstelle von Markt und sozialer Bewegung nachgezeichnet. Die Dissertation nutzt poststrukturalistische Erkenntnisse für die Analyse konkreter Beratungspraxis. Sie leistet einen Beitrag zur wissenschaftlichen Auseinandersetzung um Professionalisierung und Kompetenz und bietet ein Analyseinstrumentarium für eine zukunftsfähige Gleichstellungspolitik.

Smykalla, Sandra (2010): Die Bildung der Differenz. Weiterbildung und Beratung im Kontext von Gender Mainstreaming. Wiesbaden

❖ **Gleichstellung im Reformprozess der Hochschulen. Neue Karrierewege für Frauen?**

Profilbildung, Hochschulautonomie, Exzellenzentwicklung und Internationalisierung sind die zentralen Stichworte der derzeitigen Veränderungsprozesse an den Hochschulen. Im Zuge der Hochschulstrukturreformen ändern sich mit dem Anforderungsprofil an das wissenschaftliche Personal auch die Anforderungen für die Personal- und Organisationsentwicklung. All diese Prozesse stellen Herausforderungen für die Gleichstellungspolitik an Hochschulen dar.

In dieser Publikation werden Chancen und Risiken diskutiert, die sich für Frauen aus den veränderten Rahmenbedingungen der Hochschulen ergeben. Fokussiert wird insbesondere die Positionierung von Frauen im Wissenschaftsmanagement sowie beim Übergang vom Post-Doc zur Professur.

Blättel-Mink, Birgit; Franzke, Astrid; Wolde, Anja (Hg.) (2011): Gleichstellung im Reformprozess der Hochschulen: Neue Karrierewege für Frauen? Sulzbach/Taunus

Veranstaltungen

❖ **Workshop: Kritische Perspektiven auf den vergeschlechtlichten Arbeitsmarkt: Gestern-Heute-Morgen am 21.01. 2012 in Bochum**

Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) Nordrhein-Westfalen lädt gemeinsam mit dem Fach Gender Studies der Ruhr-Universität Bochum zu einem Workshop, der eine Brücke zwischen Forschung und Praxis schlagen möchte. Während VertreterInnen des DGB die gegenwärtige Situation am Arbeitsmarkt vorstellen werden, sollen Studierende der Gender Studies theoretische Einblicke in das Forschungsfeld „Geschlecht und Arbeit“ geben (z.B. Diversity, Vereinbarkeit, Care).

In Vorträgen und Workshops sollen die Entwicklungen des Arbeitsmarktes unter besonderer Berücksichtigung von Geschlecht aufgezeigt werden. Die Vorträge sollen einen ersten Einstieg in das Thema bieten, um dann in den einzelnen Workshopgruppen die Entwicklungen aus unterschiedlichen Perspektiven wie Medien, Familienmodelle und Intersektionalität nachzuzeichnen.

Doch es sollen nicht nur die unterschiedlichen Perspektiven von Geschlecht und Arbeitsmarkt diskutiert werden. Die Tagung möchte auch eine Verbindung von Theorie und Praxis schaffen, so dass beide Seiten von dem Wissen profitieren können und auch neue Anwendungsbereiche gefunden werden. Weitere Informationen zur Veranstaltung und zur Anmeldung finden Sie unter:



❖ **10. Arbeitstagung der „Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG)“ vom 02. – 03.02.2012 in Oldenburg**

Die Arbeitstagung der KEG bietet die Möglichkeit, inhaltliche und hochschulpolitisch brisante Entwicklungen in den Gender Studies mit Fachkolleg_innen zu erörtern. Anhaltendes Grundanliegen der KEG ist der qualifizierte Erfahrungsaustausch zwischen den institutionalisierten Einrichtungen im deutschsprachigen Raum. Er soll zur diagnostischen Sicht auf Trends und Fallen der Hochschulentwicklung verhelfen und dazu beitragen, Formen und Strategien der Institutionalisierung zu reflektieren und weiter zu entwickeln.

Auf der Tagung wird es Workshops zu den folgenden Themen geben:

- ❖ Gender Studies in der Forschungsförderung
- ❖ Gender & Diversity
- ❖ Gender-Absolvent_innen
- ❖ Gender-Studiengänge

Aber auch für Ad-hoc-Gruppen und weiteren Diskussionsbedarf ist Raum vorhanden.

Die Veranstaltung findet an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg statt. Am 2. Veranstaltungstag ist ein gemeinsamer Lunchtalk mit der nachfolgenden Konferenz der Fachgesellschaft Geschlechterstudien geplant (s. nächster Punkt).

Das Programm und weitere Informationen zur Arbeitstagung finden Sie unter:

<http://www.genderkonferenz.eu/deutsch/arbeitsstagungen/arbeitsstagungen.htm>

Anmeldung bitte bis zum 15.01.2012 per E-Mail an: Interdisziplinäres Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung (IFF), Universität Bielefeld iff@uni-bielefeld.de Betreff: KEG Tagung unter Angabe von Namen und Institution

❖ **Wanderungen - Zweite Jahrestagung der Wissenschaftlichen Fachgesellschaft Geschlechterstudien/Gender Studies Association (Gender e.V.) vom 03. – 04.02.2012 in Oldenburg**

Menschen, Dinge und Konzepte sind weltweit in Bewegung geraten. Bewegungen, die durch eine global werdende Ökonomie, neue Technologien der Informationsübermittlung und des Transports und nicht zuletzt durch die unzähligen regionalen und internationalen Kriege zunehmen. Diese Migrationsprozesse neuen Ausmaßes werden ebenso kritisch und ängstlich wie auch fasziniert beobachtet. Im Feld der Wissenschaft lassen Wanderungen von Begriffen und Konzepten zwischen Disziplinen wie Kulturen weder die jeweiligen Wissensfelder noch die Begriffe unverändert – wie es sich nicht zuletzt in den Gender Studies selbst manifestiert. Die politischen Konsequenzen der vielfältigen Formen von Migration unter geschlechterwissenschaftlichen Perspektiven stehen im Zentrum der zweiten Jahrestagung der Fachgesellschaft Gender Studies / Gender Studies Association (Gender e.V.). Befragt werden die vielfältigen Formen von Wanderungen und Überkreuzungen als vergeschlechtlichte und vergeschlechtlichende Prozesse.

Weitere Informationen zur Jahrestagung und zur Fachgesellschaft finden Sie unter:

http://www.fg-gender.de/wordpress/?page_id=818

Impressum:

Herausgeberin:

Büro der Gleichstellungsbeauftragten Universität Duisburg-Essen, Dezember 2011

Redaktionsadresse

Universitätsstraße 12, 45141 Essen

Fon: 0201/183-4261 Fax: 0201/183-4013

Wir freuen uns über Anregungen oder Kommentare:

E-Mail: lisa.mense@zv.uni-due.de URL: <http://www.uni-due.de/gleichstellungsbeauftragte>

Alle Angaben, speziell URL-Adressen, sind ohne Gewähr.